Nr. 399. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 26. August 1896.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 25. August. Von den Breslauer Kaisertagen wird von dort berichtet: Der Kaiser soll, wie nach der „Schles. Ztg." aus guter Quelle verlautet, die Erwartung ausgesprochen haben, daß der Festschmuck der Straßen von Breslau während der bevorstehenden Kaisertage besonders zahlreich auch russische Fahnen aufweisen werde. — Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird von dem Vortragenden Rathe der Reichskanzlei, Geheimen Regierungsrath Guenther und einem Chiffreur begleitet sein. Dagegen kommt die Gemahlin des Reichskanzlers nicht nach Breslau.

— Prinz Heinrich von Preußen wird während der Anwesenheit des russischen Kaiserpaares in Breslau bei den erbprinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften Wohnung nehmen, jedoch am 6. September Abends wieder von Breslau abreisen und sich nach seinem Gute Hemmelsmark bei Kiel begeben, wo ihm das Zarenpaar von Kiel aus einen Besuch abstatten wird.

— Das Oberschiedsrichteramt bei den Kaisermanövern hat, wie bereits berichtet, der Kaiser übernommen. Als Schiedsrichter sind berufen worden: Gen. d. Kav. Edler v. der Planitz; die Gen.-Lieutenants v. Kuhlmann, v. Stünzner, v. Müller; die Gen.-Majors v. Hobe, v. Viebahn; die Oberstlieutenants Gronau, Budde; die Majors v. Hartmann, Villain, Kühne, von Kuthen, Claassen; der Rittmeister Graf v. Pfeil und Klein-Ellguth; die Hauptleute Mayet, Sauberzweig, Wachsen, Oehme, Ritter und Edler v. Oettinger, Rusche, Schwarte, v. d. Esch, von Stocken, Wegner; die Premierlieutenants von Websky, v. Hülsen.

— Ueber das politische Glaubensbekenntniß des im sechsten elsaß-lothringenschen Reichstagswahlkreise gewählten Abgeordneten Spieß hatte sich in der Presse ein lebhafter Streit erhoben. Die ultramontane Presse hatte den Neugewählten, der ihr in religiöser Beziehung nahe zu stehen scheint, eifrigst gegen die Behauptung in Schutz genommen, daß er auf dem Standpunkt des Protestlerthums stehe. In den Reden, die er als Kandidat gehalten, sei nichts zu finden gewesen, was eine derartige Annahme rechtfertigen könnte. Jetzt ist Herr Spieß selbst mit einer Erklärung hervorgetreten, die an Doppelzüngigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Er giebt bekannt, daß er sich der „Reichstagsgruppe der Elsässer" anschließen werde, seine Wahl habe mit dem Proteste nichts zu schaffen. Selbstverständlich hat eine Wahl zum deutschen Reichstage mit dem Protest gegen die Zugehörigkeit der Reichslande zu Deutschland nichts zu schaffen. Es giebt auch im Reichstage keine besondere Gruppe, die alle im Reichslande gewählten Abgeordneten umfaßt und daher als eine Reichstagsgruppe der Elsässer bezeichnet werden könnte. Sechs der 15 reichsländischen Abgeordneten hatten sich bisher den alten Parteien des Reichstags angeschlossen. Die Mehrheit bildete eine besondere Gruppe der Fraktionslosen und die hat aus ihrem protestlerischen Standpunkt nie ein Hehl gemacht. Wenn Herr Spieß, der leider den Kreisdirektor Pöhlmann geschlagen hat, sich ihnen anschließt, so giebt er damit zu erkennen, daß auch er den politischen Standpunkt der Französlinge im Reichstage theilt, wenn er auch, wohl mit Rücksicht auf einen Theil seiner Wählerschaft, jetzt erklären läßt, daß seine Wahl mit dem Proteste nichts zu thun habe. Die Mehrzahl der Gruppe der Unversöhnlichen besteht bekanntlich aus Geistlichen und Lothringern. Im Osten wie im Westen des Reichs erweist der Ultramontanismus sich als den eifrigsten Förderer und Unterstützer der von Deutschland abstrebenden Elemente, auch in dem Augenblicke noch, wo die ultramontane Partei im Reichstage nicht mit der Führung allein zufrieden ist, sondern auch die ausschlaggebende Partei in Bezug auf die Politik der Regierung werden will.

— Wie telegraphisch berichtet wird, veröffentlicht der „Figaro" eine Liste aller im deutschen Heere dienenden Offiziere mit französischem Namen, fügt aber resignirt die Bemerkung hinzu, man möge sich nicht der Illusion hingeben, auf diese „verirrten Kinder des Vaterlands" zählen zu können. Damit dürfte das Boulevardblatt Recht haben, denn diese „verirrten Kinder" sind zum größten Theil Abkömmlinge der Familien, die vor zwei Jahrhunderten um ihres Glaubens willen aus Frankreich vertrieben worden sind und längst in Preußen eine zweite Heimath gefunden haben. Die Familie des bisherigen Kriegsministers von Bronsart, dessen Name an erster Stelle aufgeführt wird, ist übrigens unseres Wissens gar nicht französischen Ursprungs.

Frankreich.

Paris, 23. August. Inmitten der Vorbereitungen auf den Besuch des russischen Kaisers nehmen sich die Streitigkeiten darüber, wem dieser Besuch eigentlich gelte, geradezu drollig aus. Monarchisten und Radikale verwahren sich in seltener Uebereinstimmung gegen den bloßen Gedanken, als könnte der Zar dem Präsidenten der Republik als dem Oberhaupte des Staats, mit dem sein Vater in's Einvernehmen getreten ist, eine Ehre erweisen wollen. Nach den Einen kommt Nikolaus II. zu „Frankreich", der ehemaligen und hoffentlich künftigen Monarchie, die vorübergehend republikanische Einrichtungen ertragen muß, nach den Anderen zu der „französischen Demokratie", die seit mehreren Jahren den am Ruder stehenden Politikern zum Trotz das Bündniß mit Rußland gewollt und durchgesetzt hat. Den Radikalen ist besonders darum zu thun, den durch die gemäßigt republikanische Presse verbreiteten angeblichen Irrthum zu widerlegen, als hätte der Zar auf seinen Reisen Paris vermieden, wenn das Ministerium Bourgeois am Ruder geblieben wäre. Möglich schiene dies immerhin, schon weil jenes Kabinet, das der revolutionären Partei alle nur wünschenswerthen Zugeständnisse gemacht hat, schwerlich den Muth gefunden hätte, die Nihilisten einem Winke der Petersburger Polizeidirektion gemäß während des Aufenthalts der hohen Gäste auf französischem Boden zu überwachen, vielleicht sogar in sicheren Gewahrsam zu nehmen, wie die jetzige Regierung dies zu thun geneigt sein soll.

Die Absicht des Ministers des Innern Barthou, einige der bekanntesten unter den russischen Revolutionsmännern, voran Peter Lawrow, welcher, obwohl durch Dekret ausgewiesen, wieder in aller Stille nach Paris zurückgekehrt ist, vorübergehend ins Ausland zu schicken, wird sehr streng beurtheilt. Am lautesten schreien die Rochefortschen Blätter, die in ihren Angriffen gegen das Kabinet Méline vielleicht aufrichtiger sind, als mit der Behauptung, Nikolaus II. könne, da „er Frankreich noch nicht annektirt habe", eine solche Maßregelung seiner Unterthanen weder wollen noch gut heißen. Noch viel ungeberdiger treten die Sozialisten gegen die Anwendung des russischen Knuten- und Kerkersystems, wie sie sagen, in einem freien Lande auf: aber da sie von Anfang an ihre entschiedenen Vorbehalte gemacht hatten, so kommen sie kaum in Betracht, so lange sie sich darauf beschränken, ihre eigene Regierung zu tadeln. Gegen den „Autokraten", der ihre Brüder in Sibirien knechtet, wollen sie in einem höheren Interesse, das sie zugeben, Schweigen wahren. Mehr kann man von ihnen nicht verlangen, und wenn Andere ebenfalls schweigen wollten, statt mit dem Rufe: „Vive l'Empereur!" gegen die Republik zu manifestiren, deren Gast der Zar sein wird, so wäre eine Schwierigkeit gehoben.

Es hatte, da die russischen Herrscher in Frankreich wie anderwärts unter dem Zarentitel bekannt sind, natürlich geschienen, daß dem jungen Monarchen der Ruf: „Vive le Tsar!" entgegenschallen würde. Allein das Publikum wird belehrt, dies wäre zu familiär, der Zar werde in den diplomatischen Schriftstücken immer Kaiser genannt, und auf den Kaiser müsse daher der Hochruf lauten. Darüber haben aber die Imperialisten eine so unbändige Freude an den Tag gelegt, daß die Republikaner stutzig geworden sind. Seit sechsundzwanzig Jahren ist der Ruf „Vive l'Empereur!" in Frankreich verpönt, er hat bis vor kurzer Zeit alljährlich am 15. August vor der Kirche Saint-Augustin zu Verhaftungen geführt, die übrigens niemals aufrecht erhalten wurden, und nun sollte er bald in den Champs-Elysees wiederhallen, angestimmt von Bonapartisten, die in hellen Schaaren kommen, aus voller Lunge schreien wollen? Der orleanistische „Gaulois" mag noch so bestimmt versichern, der „Empereur" gehöre zum Feste, ein anderer Ruf wäre unstatthaft, man wird es doch auf andere Weise versuchen. Wie? wird der Augenblick lehren. Jedenfalls mit einer Variante, die dem Gaste nicht unangenehm sein kann, aber den Bonapartisten eine Enttäuschung bereitet, den „Petit Corporal" und die „Autorité" bereuen läßt, daß sie vorlaut waren und den lieblichen Ohrenschmaus nicht geduldig abwarteten.

Sie und die Monarchisten können nicht geringschätzig genug von dem Mangel an Pracht reden, mit dem die Republik den an orientalischen Prunk gewöhnten Herrscher wird empfangen müssen. Ein Staatsoberhaupt, dessen Scheitel keine Krone berührt hat, lauter bürgerliche Minister, kein einziger Nachkomme der französischen Bojaren unter den Würdenträgern des lächerlichen Elyseehofes, kein Kaiserpalast, kein Königsschloß, um den Zaren seinem Range gemäß zu beherbergen — nichts als republikanische Misere u. Cie.! Arme Nation, armes Frankreich! wimmert der „Gaulois" des Herrn Arthur Meyer. Wie ganz anders wäre es, wenn ein Bonaparte oder ein Orleans die Rolle des Wirths spielen könnte! Es gab aber eine Zeit — und noch lebt sie in Vieler Erinnerung — da der Großvater des jetzigen Zaren dem Kaiser Napoleon III. nicht die übliche Anrede „Cher frère", sondern nur „Lieber Freund" gönnen mochte, weil Alexander II. den Neffen Napoleons I. für einen Parvenu hielt. Ja, in gewissen Kreisen, denen der letzte Woche verstorbene Abgeordnete de Cazenove de Pradines angehörte, gelten die Orleans noch heute für „parvénus indécrottables", wenn nicht für die „Brut des Königsmörders Philippe Egalité", wie es noch unter der Julimonarchie in den Salons hieß, wo der Herzog von Bordeaux, der spätere Graf Chambord, „Roy" war.

In den „Lettres parisiennes" der Frau Emile de Girardin, deren Studium den Orleanisten zu empfehlen ist, findet man eine hübsche Schilderung des Einzugs in Paris, den die Großmutter des jetzigen Prätendenten Philipp von Orleans, Prinzessin Helene von Mecklenburg, als Braut im Juni 1837 hielt. Eine neugierige Menge drängte sich in den Champs-Elysees, wo man bald Nikolaus II. zujubeln wird. Eine Arbeiterin stößt eine alte Dame bei Seite. „Lassen Sie mich schauen! — Sie werden die Prinzessin bei Hofe sehen." — Die gute Frau weiß nicht, sagt die Dame bissig zu ihrer Tochter, daß sie mehr Aussicht hat, an jenen Hof zu gehen, als wir. — „Gewiß", antwortet schnippisch ihre junge Begleiterin, „sie braucht nur einen Gewürzkrämer zu heirathen, dann ist sie hoffähig." Viele Gewürzkrämer haben sich seit sechzig Jahren eingeredet, sie stammten von den Kreuzfahrern ab und dürften über die Republikaner, welche den Kaiser aller Reußen offiziell empfangen werden, die Nase rümpfen.

Paris, 22. August. Der ehemalige Handelsminister Jules Roche kennt Deutschland und das Ausland überhaupt besser als die meisten französischen Staatsmänner. Er hat Deutschland mehrere Male nach allen Richtungen bereist und ist soeben vom Besuche der Nürnberger Ausstellung zurückgekehrt. Seine reiche Erfahrung verhindert ihn freilich nicht, in seinem Reisebericht im „Figaro" Wahres und Falsches in merkwürdiger Weise zu mischen, und sich in unlösbare Widersprüche zu verwickeln. Er beginnt mit einem pompösen Lob der industriellen Fortschritte Deutschlands. „Der Eindruck", so schreibt er, „ist überall der gleiche. Die Entwicklung aller Theile des deutschen Reiches ist wunderbar. Es scheint, als ob unsere Nachbarn und Nebenbuhler von jenseits der Vogesen die prophetische Formel verwirklichen wollten, die Wagner Heinrich dem Vogelsteller beilegt: „Für deutsches Land das deutsche Schwert, so wird des Reiches Kraft bewährt." Nicht nur zwischen dem Zustande vor dem Kriege von 1870 und dem heutigen springt der Unterschied in die Augen. Hamburg, Köln, Chemnitz, Frankfurt und viele andere Städte, die ich vor zehn Jahren sah, sind heute kaum wieder zu erkennen. Die Aktivität und die industrielle Kraft haben in Verhältnissen zugenommen, die denen des militärischen Fortschrittes überlegen sind, so groß dieser auch sein mag. Dazu kommt, daß der Deutsche der erste Verkäufer der Welt ist, daß er zur Vertreibung seiner Produkte eine Beharrlichkeit und eine Geschmeidigkeit besitzt, die ihm erlauben, dort Erfolge zu erringen, wo Engländer und Franzosen keine Geschäfte machen konnten." Nachdem Jules Roche dergestalt die Fortschritte der deutschen Industrie konstatirt hat, erklärt er auf Grund der in Nürnberg gesammelten Erfahrungen, daß trotzdem die deutschen Erzeugnisse, was Haltbarkeit, geschmackvolle Ausführung und Preiswürdigkeit betreffe, tief unter den französischen stehen. Mit lächerlicher Uebertreibung sagt er, daß eine echte Pariserin sich lieber in das bekannte Nürnberger Folterwerkzeug der eisernen Jungfrau würde einschließen lassen, als sich mit den Stoffen und den Kleidern zu bedecken, die in der Ausstellung die Bewunderung der deutschen Damen erregen. Ebenso lächerlich ist seine herbe Kritik gegen die in Nürnberg ausgestellten Klaviere und die unglücklichen Virtuosen zweiten Ranges, die sie dem Publikum vorführen müssen. Es ist ja begreiflich, daß diese Art von Konzerten Herrn Roche, der ein fleißiger Besucher der Konzerte Colonne ist, nicht gefallen konnte, aber was können diese Ausstellungsproduktionen überhaupt beweisen? Sie sind in allen französischen Ausstellungen ebenso lästig und ungenießbar wie in Nürnberg. Das verhindert nicht, daß sowohl in Frankreich als in Deutschland ausgezeichnete Flügel gebaut werden. Jules Roche schließt seinen Artikel mit einer Betrachtung über den Moskauer Zwischenfall des preußischen und baierischen Prinzen, den er irrthümlich in den Kreml verlegt. Er konstatirt, daß das Wort des Prinzen Ludwig: „Verbündete, nicht Vasallen!" zwar seine Popularität in Baiern gewaltig erhöht habe, daß aber daraus nicht auf eine Lockerung der Reichseinheit zu schließen sei. „Wiegen wir uns nicht," so ruft er aus, „in die Illusion ein, daß das Reich im Begriffe sei, sich unter dem Einflusse partikularistischer Bestrebungen aufzulösen. Die Zukunft wird lehren, ob der Koloß auf thönernen Füßen steht, aber jedenfalls ist er nicht auf dieser Seite brüchig. Nehmen wir uns vielmehr in Acht, daß er nicht versuche, seine häuslichen Streitigkeiten auf unsere Kosten zu regeln."

Paris, 25. August. Die Morgenblätter sprechen nur noch vom Besuch des Zaren, nicht aber von dem des Zaarenpaares in Frankreich. Cassagnacs „Autorité" macht dazu die mysteriöse Bemerkung, wenn sich die Nachricht von dem Fernbleiben der Zarewna bestätigt, dann stünden wir vor einem außerordentlich ernsten Ereigniß, dessen Folgen unberechenbar wären. Der „Gaulois" schlägt vor, den Zaren zum Ehrenoberst eines französischen Husaren-Regiments zu ernennen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 25. August. Die Königin-Regentin unterzeichnete ein Dekret, durch welches der Bau eines Panzerschiffes in Genua angeordnet wird. Das Schiff soll den Namen „Christoph Columbus" tragen.

Eine offizielle Depesche aus Kuba meldet mehrere Gefechte mit den Insurgenten, bei welchen diese 69 Todte, besonders mehrere Führer, verloren.

Bei einem Zusammenstoß zweier Militärzüge wurden 22 Soldaten verwundet.

England.

London, 25. August. Der „Standard" sagt: Dem Sultan müsse zu verstehen gegeben werden, daß keine kretische Konstitution die Mühe der Ausarbeitung werth sei, welche nicht den Kretern die Macht gewähre, die eigenen Angelegenheiten selbstständig zu verwalten, und in welcher nicht angemessene auswärtige Garantien vorgesehen seien. Der „Standard" sieht voraus, daß in den Fragen der Garantiegewährung und der Zahlung der kretischen Einkünfte an den kaiserlichen Schatz fernere Schwierigkeiten entstehen werden.

Die „Times" führen aus: Wenn auch die Mächte auf ihrem System der Reformen beständen und gleichzeitig auf den Stipulationen, welche nothwendig seien, um die Dauer der Reformen zu gewährleisten, so seien sie doch nicht gewillt, jegliche Forderung der Kreter durchzusetzen. Im Gegentheil, sollte das liberale System durch den Eigensinn der Kreter scheitern, so würde die Mächte der Trieb der Selbsterhaltung dazu zwingen, zu ihrer alten Politik zurückzukehren und den Unordnungen ein Ende zu machen ohne Rücksicht auf die Gerechtigkeit der Sache.

London, 25. August. Die „Times" melden aus Kanea unter dem 24. d. M.: Die Türken ermordeten eine Frau und verwundeten deren Sohn dicht vor den Thoren der Stadt. Die Christen belagern in Kasteli 120 Mann türkischer Truppen.

Rußland.

Petersburg, 25. August. Heute Vormittag 11 Uhr sind der Kaiser und die Kaiserin mittelst Sonderzuges von Peterhof über Warschau nach Wien abgereist. Außer den bereits gemeldeten Ministern und Hofchargen befinden sich noch im Gefolge des Kaisers und der Kaiserin der Ober-Truchseß Graf von Hendrikow, die Flügel-Adjutanten Fürst Obolenskij und Fürst Dolgorukij, die Kammerherrn Mamantow und Dubreuil, der Leibarzt Dr. Hirsch, die Hofdamen Ober-Hofmeisterin Fürstin Galitzin und Ehrenfräulein Wasiltschikow.

Petersburg, 25. August. Am 24. d. Mts. Nachts ist der Großadmiral, Großfürst Alexis Alexandrowitsch, nach Sebastopol zur Besichtigung der Flotte des Schwarzen Meeres, sowie der Flotten-Anlagen abgereist.

Am 25. d. Mts., 11 Uhr Vormittags, reisten nach Wien ab: der Minister des Hofes Graf Woronzow-Daschkow, der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Fürst Lobanow, der General-Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers General v. Richter, der Kommandant der kaiserlichen Paläste, Generalmajor Hesse, und der Verwalter des Hofmarschallamtes Graf v. Benkendorf.

Türkei.

Konstantinopel, 25. August. Der türkische Konsul aus Vranja (Serbien), der von Arnauten auf türkischem Gebiet bei einer Exkursion ermordet wurde, heißt Scherafeddin, ein junger Türke Mitte der zwanziger, der vor kaum einem Jahre den Armenier Surakkan Effendi ersetzte, welchen die Belgrader Telegramme irrthümlich als den getödteten Konsul bezeichneten.

Amerika.

Washington, 25. August. Präsident Cleveland ernannte den ehemaligen Gouverneur von Missouri David R. Francis zum Staatssekretär des Innern an Stelle des aus seinem Amte scheidenden Hoke Smith. — Staatssekretär des Aeußeren Olney erhielt aus Callao die Meldung, daß ein Amerikaner Namens Cooper und vier andere Amerikaner von peruanischen Indianern getödtet worden seien.

Brechdurchfall und Säuglingsernährung.

Von Schiller-Tietz.

Von der Möglichkeit und hohen Wahrscheinlichkeit einer Uebertragung sogenannter Infektionskrankheiten durch die Säuglingsmilch abgesehen, ist die Ursache des Brechdurchfalls kleiner Kinder, die Kindercholera oder Cholera infantum, in der Regel, ja fast ausnahmslos auf schlechte oder säuerliche Milch zurückzuführen, und da die Milch in den heißen Sommermonaten nur allzu leicht „umschlägt", finden wir darin wenigstens doch eine Erklärung für die geradezu besorgnißerregende Thatsache, daß der Brechdurchfall namentlich in der heißen Zeit so viele Opfer fordert. Kinder unter 6 bis 8 Monaten sind nämlich von Brechdurchfällen stets lebensgefährlich bedroht, und Kinder von wenigen Monaten sterben oft schon 24 Stunden nach Beginn eines Brechdurchfalls, wie denn überhaupt das Hauptkontingent der beängstigend großen Säuglings- und Kindersterblichkeit dieser mörderischen Krankheit zufällt.

Die größte Zahl der tödtlichen Ausgänge an Brechdurchfall muß leider der Sorglosigkeit und Nachlässigkeit der Mütter und des Pflegepersonals zugeschrieben werden, da man die ersten Anzeichen der Krankheit meist zu gleichgültig behandelt. Man lasse sich nicht dadurch, daß das Kind vielleicht eben zahnt, von einer sorgfältigen Behandlung des Brechdurchfalls abhalten, denn heftiger Durchfall erleichtert keineswegs das Zahnen, wie vielfach irrthümlich geglaubt wird, und ein Kind stirbt an einer sogenannten Zahndiarrhöe ebenso leicht wie an einer anderen. Es ist deshalb gegen die beinahe als Dogma bestehende Anschauung, als ob das Zahnen der Kinder besondere Gefahren mit sich bringe, mit aller Energie anzukämpfen. Das Zahnen ist ein physiologischer Prozeß, der die Funktionen des Körpers in keiner Weise beeinflußt, und die Krankheiten, die auf diesen Vorgang zurückgeführt zu werden pflegen, werden weder in ihrer Entstehung noch in ihrem Verlauf irgendwie durch ihn beeinflußt, sondern sind immer, wie alle Kinderkrankheiten, aus Ansteckung (Infektion), Erkältung oder Verdauungsstörung abzuleiten, und gerade der letzteren fällt der Löwenantheil zu, zumal bei den mit Kuhmilch ernährten Säuglingen in der heißen Jahreszeit.

In allen Fällen beginnenden Brechdurchfalls, der sich durch mißfarbene, wässerige diarrhoeische Stühle von unerträglichem, fäulnißartigem Geruch sicher verräth, muß sowohl das Stillen der Amme sistirt als auch die Verabreichung von Kuhmilch eingestellt und eine künstliche Ernährung eingeleitet werden, und zwar empfiehlt es sich, etwas Fenchelthee oder Salepabkochung, Nestle's Kindermehl, entfettete Fleischbrühe und etwas süßen Wein zu verabreichen, daneben ist der Leib warm zu halten, am zweckmäßigsten mit einem in heißem Wasser ausgerungenen Tuch und darüber gelegter wollener Leibbinde, zugleich ist aber auch sofort ärztlicher Rath einzuholen, da beim Brechdurchfall der Säuglinge durch unzweckmäßiges Verhalten oft ein sehr rascher Verfall der Kräfte und dadurch ein tödtlicher Ausgang erfolgt.

Auch das Unterlassen der Mundpflege ist oft die Ursache jener Verdauungsstörungen, die auf Rechnung des Zahnens gesetzt werden, und deshalb ist jene weitverbreitete, aller Reinlichkeit hohnsprechende Unsitte gleichfalls als fluchwürdig zu brandmarken, die darin besteht, daß man den Kindern, um sie zu beruhigen oder sich der Mühe ihrer Beaufsichtigung zu entziehen, einen „Lutschbeutel" in den Mund steckt. Diese Unsitte ist und bleibt ein ekelhafter Greuel. Man infizirt damit den Mund der Kinder mit gährenden Substanzen und versetzt den Inhalt der Mundhöhle in saure Gährung. Schwere Magen- und Darmkrankheiten sind in der Regel die Folge dieses gar nicht genug zu verdammenden Mißbrauchs. In diesem Punkte ist Nachsicht Frevel! Sobald man mit dem „Zülp" angefangen hat, gewöhnt sich das Kind daran, und die üble Gewohnheit ist schwer wieder auszutreiben. Die Schäden und Folgen dieser Unsitte sind aber in ihrer Tragweite kaum zu übersehen.

Es ist zwar ein wohlgemeinter aber durchaus nicht immer zu billigender Brauch, dem Säugling zur Stillung des Schreiens Nahrung zu reichen. Das Schreien ist nämlich entweder eine Folge des Hungergefühls oder einer Magenüberfüllung, welch' letztere dann Gasblähungen und Kolikschmerzen verursacht, so daß in solchen Fällen die Gewährung weiterer Nahrung direkt gefährlich ist. In den meisten Fällen aber ist das öftere Schreien der Kinder die Folge einer ungenügenden, nicht hinlänglichen Ernährung, was namentlich bei den mit Kuhmilch aufgefütterten Säuglingen der Fall ist. Abgesehen von allen Nachtheilen und Mißlichkeiten der Säuglingsernährung mit Kuhmilch, ist auch schon allein aus dem Grunde, daß die Kuhmilch in der heißen Jahreszeit eine höchst gefährliche Säuglingsnahrung ist, durch Gewährung geeigneter Zufütterung dahin zu streben, die Kuhmilch so bald als möglich entbehrlich zu machen und durch geeignete Nährpräparate zu ersetzen. Unter den Kindernährmitteln, welche jetzt in überstürzter Weise produzirt werden, ist — wie der weltbekannte Kinderarzt Professor Dr. Baginsky in Berlin sagt — „das Prototyp das Nestle'sche Kindermehl", welches sich seit dreißig Jahren des besten Rufs erfreut. In Folge seiner glücklichen Zusammensetzung aus wirklich keimfreier Schweizermilch mit Rohzucker und Weizenzwieback ist dieses Milchpulver der vollkommenste Ersatz selbst für die Muttermilch; für die Verdauung vollständig vorbereitet, wird das Nestle'sche Kindermehl leicht resorbirt, verursacht deshalb keinerlei Verdauungsstörungen, wird gern genommen und ist leicht und einfach zuzubereiten. Gerade diese Einfachheit und Bequemlichkeit in der Zubereitung ermöglicht es, die jedesmalige Nährportion ohne Zeitverlust und Umständlichkeiten frisch zuzubereiten, und dies ist von nicht hoch genug zu veranschlagendem Vortheil, denn es macht die Mutter hinsichtlich der Ernährung ihres Kindes ganz und gar unabhängig und enthebt sie allen Mißlichkeiten der Milchbeschaffung je nach Zeit und Ort und Lebenslage, z. B. auch auf Reisen u. s. w.

Zu beachten ist auch, daß die Entwöhnung des Säuglings von der Mutterbrust oder von Kuhmilch nicht plötzlich, sondern nur ganz allmälig und niemals zur heißen Jahreszeit, wo Verdauungsstörungen an der Tagesordnung sind, stattfinden darf. Soll ein Kind entwöhnt werden, so thue man es möglichst vor dem Sommer. Daß auch das Nestle'sche Kindermehl in der Entwöhnung so werthvolle Dienste leistet, braucht bei der Allbekanntheit desselben nicht nochmals betont zu werden.

Den besten, wichtigsten und sichersten Maßstab zur Beurtheilung der eingeschlagenen Methode der Ernährung bildet die Gewichtszunahme des Säuglings; durch allwöchentlich vorzunehmende Wägungen gewinnt man die beste Ueberzeugung, ob dem Säugling die dargebotene Nahrung bekömmt, und ob sie auch ausreichend ist. Die durchschnittliche Gewichtszunahme eines Säuglings von dem Geburtsgewicht von 3500 Gramm (7 Pfund) soll etwa betragen in Grammen:

	bei täglicher Zunahme von	bei monatlicher Zunahme von	Gesamtgewicht
Am Ende des 1. Monats	35 g	1050 g	4550 g
„ 2. „	32	960	5500
„ 3. „	28	840	6350
„ 4. „	22	660	7000
„ 5. „	18	540	7550
„ 6. „	14	420	7970
„ 7. „	12	360	8330
„ 8. „	10	300	8630
„ 9. „	10	300	8930
„ 10. „	9	270	9200
„ 11. „	8	240	9440
„ 12. „	6	180	9600

Es wird zwar hin und wieder je nach den Verhältnissen eine kleine Abweichung von dieser Zahlenfolge stattfinden, im Allgemeinen aber wird sie sich bestätigen, und wo das nicht der Fall sein wird, werden in der Ernährung jedenfalls Fehler gemacht. Nur der richtig ernährte Mensch entwickelt sich normal!

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 26. August. Die Dampfspritze der Feuerwehr wurde gestern Nachmittag in Anspruch genommen, um einen am Krautmarkt neu angelegten Brunnen auszupumpen. Die Prozedur nahm vier Stunden in Anspruch, am Donnerstag soll dieselbe nochmals wiederholt werden.

* Bei dem Kaufmann Becker, Fischerstraße 9, wurde in der Nacht zum Sonntag ein Einbruch verübt und aus der Ladenkasse 150 Mark baares Geld gestohlen.

* Im Zachariasgang wurden am Sonntag der kleinen Tochter eines auf der Lastadie wohnhaften Arbeiters die silbernen Ohrringe, welche das Kind trug, von einem größeren Mädchen weggenommen. Gestern gelang es, die jugendliche Diebin zu ermitteln.

* Vom Flur des Hauses Krautmarkt 7 wurde kürzlich ein Bettstück entwendet.

* Zufolge einer an die hiesige Polizeidirektion gelangten Benachrichtigung ist von der 1. Matrosendivision in Kiel der Matrose Otto Rudolf Schneider desertirt.

— Im Elysium-Theater wird heute zu kleinen Preisen das Volksstück „Der Leiermann und sein Pflegekind" gegeben, morgen Donnerstag findet zum Benefiz für Herrn Kapellmeister Laubner eine Wiederholung der Operette „Die Karlschülerin" mit Fräulein Techow als Gast statt.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Im Beurlaubtenstande. Die Sekonde-Lieutenants Müller I. von der Reserve des pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 (Tilsit), Haagen von der Reserve des 8. ostpreuß. Infanterie-Regiments Nr. 45 (Stettin), Hippe von der Reserve des 3. oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 62 (Stettin), Vetter von der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 140 (Stettin), Rüterbusch, Neukirch, Wiebach, Pochat von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stettin, Eickhoff von der Feld-Artillerie 1. Aufgebots desselben Landw.-Bezirks — zu Premier-Lieutenants, Sorge, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Stettin, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des kolberg. Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, v. Berg, Premier-Lieutenant von der Reserve des Dragoner-Regts. von Wedel (pomm.) Nr. 11 (Stralsund), zum Rittmeister, Sommermeyer, Sekonde-Lieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Belgard, Tappen, Sekonde-Lieutenant von der Reserve des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 (Belgard), Knop, Sekonde-Lieutenant von der Reserve des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54 (Belgard), Reichhelm, Sekonde-Lieutenant von der Reserve des kolberg. Grenadier-Regts. Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9 (Naugard), Coste, Sekonde-Lieutenant von der Reserve desselben Regiments (Stargard), Oerter, Sekonde-Lieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stargard, — zu Premier-Lieutenants, Iltz, Vizefeldwebel von demselben Landwehr-Bezirk, zum Sek.-Lt. der Reserve des kolberg. Gren.-Reg. Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, Anders, Sek.-Lt. von der Reserve des pommerschen Train-Bataillons Nr. 2 (Stralsund), Waechter I von der Reserve des pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 (Küstrin), Hart-

mann von der Reserve des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 (I Berlin), Müller II von der Reserve des pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 (II Berlin), Perrin von der Reserve des 6. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49 (II Berlin), Saeger, Sekondelieutenant von der Reserve des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 (Beuthen), Liesenhoff von der Reserve des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 (Dortmund) — zu Premierlieutenants befördert.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Von Ernst Edler von der Planitz erscheint, wie wir erfahren, demnächst eine Neu-Ausgabe seines vaterländischen Epos **„Der Dragoner von Gravelotte"**. Die Dichtung, die bereits eine Reihe von Auflagen hinter sich hat, wurde dieses Mal von Planitz einer vollständigen Ueberarbeitung unterzogen und durch zahlreiche neue Episoden ganz bedeutend erweitert. Bekanntlich hatte der „Dragoner von Gravelotte" schon bei seinem ersten Erscheinen vor elf Jahren einen seltenen Erfolg zu verzeichnen. Die erste Auflage war in wenigen Monaten vergriffen. Hand in Hand hiermit ging die Anerkennung seitens der maßgebenden Kritik und man darf daher einiger Maßen gespannt sein, in welcher Weise das vortreffliche Buch erweitert und verändert wurde, denn wie uns mitgetheilt wird, handelt es sich nicht etwa um eine sogen. Revision, sondern um eine vollständige Erweiterung der leitenden Handlung.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 24. August. Der ökonomische Verein hiesigen Kreises hielt am Sonnabend in Holz' Hotel eine Sitzung ab, welche Professor Dr. Troschke aus Köslin mit seiner Gegenwart beehrte. Der Generalsekretär hielt einen interessanten Vortrag über die Pflege und Behandlung des Stalldüngers. Wie ernst es die Staatsregierung mit der rationellen Düngerbehandlung nimmt, geht daraus hervor, daß das Hauptdirektorium angewiesen ist, auf Staatskosten mehrere Normaldüngerstätten in seinem Bezirk einzurichten. Auch in Bütow soll eine solche Normaldüngerstätte auf dem Hofe des Gutsbesitzers Hartwig errichtet werden. Die Ausführung wurde einer Kommission anvertraut. Außerdem wurden Prämien allen Besitzern in Aussicht gestellt, die eine gleiche Normaldüngerstätte bauen würden. — Auch die Einrichtung einer allgemeinen Lokal-Viehversicherung wurde auf Veranlassung der Staatsbehörde erörtert. Das Bedürfniß für eine solche Einrichtung wurde anerkannt. Da aber der Kreis zu klein ist, um eine solche Genossenschaft einzurichten, die stets zahlungsfähig ist, und es noch lange dauern kann, bis die Versicherung Reichssache wird, entschied sich die Versammlung einstimmig unter Ablehnung der Lokalversicherung für die Einrichtung einer staatichen provinziellen Viehversicherung.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 25. August. Vor der ersten Ferienstrafkammer des Landgerichts II. hatten sich der Rittergutsbesitzer von Sprenger und dessen Schwiegersohn, der Rittmeister a. D. von Hünerbein wegen gegenseitiger Herausforderung zum Zweikampfe mit tödtlichen Waffen zu verantworten. Zwischen den Parteien bestand seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältniß, von Hünerbein lebte mit seiner Frau in unglücklicher Ehe und sein Schwiegervater von Sprenger schob ihm die Schuld an dem unerquicklichen Eheverhältnisse zu. Herr von Sprenger soll sich über seinen Schwiegersohn in Bekanntenkreisen in ehrenkränkender Weise geäußert haben und dies veranlaßte den Letzteren, seinen Schwiegervater auf Pistolen, 15 Schritte Abstand, bis zur Kampfunfähigkeit zu fordern. Herr von Sprenger lehnte die Forderung ab, überwies die Sache vielmehr dem Ehrenrath. Bald darauf wurde gegen Rittmeister von Hünerbein das Entmündigungsverfahren eingeleitet, wie dieses annahm, auf Betreiben seines Schwiegervaters von Sprenger. Das Verhältniß zwischen beiden gestaltete sich immer feindseliger. Nachdem das Ehrengericht dem Rittmeister von Hünerbein die Satisfaktionsfähigkeit zugesprochen hatte, forderte von Sprenger nunmehr seinen Schwiegersohn unter denselben Bedingungen wie bei der gegen ihn ergangenen Forderung. Am 27. März d. J., Morgens 7 Uhr, wurde die Forderung in der Jungfernhaide zum Austrag gebracht. Außer den Sekundanten war Graf von der Asseburg als Unparteiischer zur Stelle. Beim vierten Kugelwechsel erhielt Rittmeister von Hünerbein einen Schuß in den rechten Unterschenkel, der ihn kampfunfähig machte. Er kann sich heute nur mittels zweier Stöcke fortbewegen. Nach Feststellung dieses Thatbestanees beantragte der Staatsanwalt gegen beide Angeklagten die gleiche Strafe, je ein Jahr Festung, während die Vertheidiger für ein niedrigeres Strafmaß plaidirten. Der Gerichtshof erkannte auf eine Festungshaft von je 6 Monaten.

Amsterdam, 21. August. Vor etwa einem Jahre wurde der pensionirte Hauptmann des indischen Heeres Jan van Vulpen wegen Diebstahls von Staatspapieren, welche er seiner Schwiegermutter, deren Vermögen er verwaltete, entwendet haben sollte, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Nunmehr ist er begnadigt worden, und zwar in Folge eines Gnadengesuches derselben Schwiegermutter, auf deren Aussagen hin er verurtheilt wurde. In dieser Bittschrift, deren Wortlaut von den Blättern dieser Tage veröffentlicht wurde und welche eine durchlaufende Selbstanklage ist, giebt die Frau ganz offen zu, „daß sie sich durch fremden Einfluß habe bestimmen lassen, falsches Zeugniß gegen ihren Schwiegersohn abzulegen, daß sie damals durchaus nicht mit voller Freiheit des Willens gehandelt habe und daß sie jetzt alles widerrufe, da ihr Schwiegersohn bei der Verwaltung ihres Vermögens seine Befugnisse niemals überschritten habe, und daß sie vom Gewissen gefoltert, dieses Bekenntniß zu den Stufen des Thrones niederlege." Bald nach der Verurtheilung ihres Schwiegersohnes wurde die Frau irrsinnig und mußte in eine Anstalt gebracht werden. Verwundern muß man sich nur, daß der Geisteszustand dieser Frau vor der Verurtheilung eines bis dahin unbescholtenen und lange Zeit der Schande preisgegebenen Mannes nicht näher untersucht worden ist.

Vermischte Nachrichten.

Gildemeisters Institut, Hannover, Direktor Blumberg, gegründet 1867 als Militär-Vorbereitungsanstalt, ist seit Ostern 1884 dahin erweitert worden, daß es neben seiner ursprünglichen Aufgabe, der Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen, seine Zöglinge von Quinta an für alle höheren Klassen der öffentlichen Schulen vorbereitet und dieselben bis zum Abiturienten-Examen führt. Die Anstalt umfaßt die Klassen Quinta bis Oberprima mit gymnasialem und realgymnasialem Lehrplan. — Von Untersekunda ab treten die Gymnasial- und Realcoeten, wie sie lehrplanmäßig geschieden sind, auch örtlich geschieden, als besondere Klassen neben einander auf, während sie bis Tertia inkl. nur für Sprachen getrennt sind. Der Unterricht zur Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichts-Examen wird besonders ertheilt. — Die Anstalt ist im S.-S. 1896 von 206 Schülern besucht. Der Lehrkörper der Anstalt besteht aus 21 fest angestellten Lehrern und 2 Hülfslehrern.

— Der glückliche Gewinner des Haupttreffers der Serie A der Gewerbeausstellungslotterie ist ein Berliner, „der es, Gott sei Dank, nicht nöthig hat". Er will seinen Namen nicht genannt wissen.

— (Krokodile vor Gericht.) Mehrere Stämme der Eingeborenen von Madagaskar unterscheiden sich dadurch von den Jüngern einer modernen Menschheitsgenealogie, daß sie ihren Ursprung nicht auf die Affen zurückführen, sondern auf die Krokodile, die den Fluß Betsiboka bevölkern. Leider ließen sich diese Reptile durch die zarten Bande der Verwandtschaft nicht abhalten, zuweilen, um einen etwas groben Shakespeareschen Ausdruck zu gebrauchen, ihren Bauch als passendes Monument für einen zweibeinigen Vetter anzusehen, und es kam zu blutigen Kriegen im Schooß der zweigestaltigen Familie, der endlich, wie in den vom „Temps" wiedergegebenen Aufzeichnungen des Paters Abinal zu lesen ist, durch einen merkwürdigen Vertrag beendet wurde. Die Landbewohner schworen Urfehde den Wasserbewohnern, verlangten dafür aber von diesen, daß sie ihren Appetit anderweit befriedigen sollten, auf jeden Eidbruch seitens der Krokodile sollte die Todesstrafe stehen. Wohl nach dem Satze: „qui tacet consentire videtur" ratifizirten die Krokodile diesen Vertrag. Sei es nun, daß Gelegenheit Diebe machte oder daß die langlebenden Saurier mit der Zeit gedächtnißschwach wurden und den Vertrag vergaßen oder daß sie, etwa nach Lombroso, sogenannte geborene Verbrecher sind, zuweilen kommt es vor, daß ein Krokodil den Vertrag bricht und sich an einem Verwandten der menschlichen Seitenlinie vergreift. Wenn ein solcher Mord bekannt wird, begiebt sich der Häuptling des Stammes, begleitet von der Menge, zu dem Stromesufer, verliest die Anklageschrift, daß Vetter Kaiman einen Verwandtet getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt habe, erinnert dann an die feierlichen Verträge der Vorzeit, ruft Wehe über das frische Verbrechen und fordert die übrigen Krokodile auf, den Uebelthäter auszuliefern. Alsdann wird eine Art Angel, besteckt mit einem Ochsenviertel, in den Fluß gesenkt. Am andern Morgen begeben sich nun das Gericht und die Geschworenen nebst den Zuschauern wieder zum Ufer, die Frauen versehen mit Seidenknäueln, die Männer mit spitzigen Pfählen. Das Seil, an dem die Angel befestigt ist, wird eingezogen und mit ihm, zappelnd und mit dem gepanzerten Schweife schlagend, alle Zeichen eines bösen Gewissens aufweisend, das mörderische und meineidige Krokodil. Zahlreiche Büttel fesseln es, der Gerichtshof tritt zusammen, fordert den Angeklagten auf, vorzubringen, was er zu seiner Vertheidigung zu sagen habe, erwägt mildernde Umstände und verurtheilt ihn dann gewöhnlich zum Tode. Nachdem das Stäblein gebrochen, bohren die Henker unter gellendem Wuthgeschrei ihre Pfähle in den lebendigen Sarg des ruchlos Hingemordeten. Kaum hat aber Vetter Kaiman seine schwarze Seele ausgehaucht, so durchziehen mildere Gefühle die Nachrichter, und sie gedenken, daß der Tod alle Sünden auslöscht. Die Verwandtschaft fordert ihre Rechte; an Stelle des zornigen Geheuls erhebt sich die Todtenklage über dem Leichnam des Gerichteten, Frauen umhüllen ihn unter Thränen und Seufzern mit ihren Seidenfäden und darauf wird er feierlich zur letzten Ruhe geleitet. Sollte einmal etwa in Deutschland ein der Menagerie entsprungenes Krokodil sich dergestalt vergehen, so wäre ihm freilich nach § 140 der Str.-Pr.-O. ein Vertheidiger zu bestellen; vielleicht hätte derselbe Erfolg, wenn er sein Plaidoyer auf die zweifellos vorhandene moral insanity Vetter Kaimans stützte.

Brienz, 25. August. Die Schlammrutschungen des Lammbaches bei Kienholz dauerten gestern den ganzen Tag fort. Die Feuerwehren der Nachbarorte arbeiten eifrigst, um alles bewegliche Gut, Heu und Feldfrüchte in Sicherheit zu bringen. Der Verkehr ist noch nicht wieder eröffnet. Kienholz ist von den Bewohnern ganz ausgeräumt. Bisher ist kein Unfall von Personen vorgekommen. 40 Familien haben Alles verloren. 200 Personen sind in Brienz und der Umgegend untergebracht. Die Orte Schwanden und Hoffstetten sind sehr gefährdet. Die ganze Unglücksstätte macht einen erschütternden Eindruck. Man hofft aber, der Katastrophe bald Einhalt zu thun, da der Regen aufgehört hat.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 25. August. Der Postdampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft „Markomannia", welcher vor etwa sechs Monaten in Westindien, unweit Sevonilla, strandete, ist jetzt, ohne ernstlichen Schaden genommen zu haben, wieder flott geworden.

Versicherungswesen.

— (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.) Vom 1. Januar bis 30. Juni 1896 wurden 25 360 neue Versicherungen abgeschlossen und 4638 Schadenfälle regulirt. Von letzteren entfallen auf die Haftpflicht-Versicherung 1256 Fälle wegen Körperverletzung und 611 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung 2439 Fälle, von denen 8 den sofortigen Tod und 37 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind im gleichen Zeitraume 332 gestorben. Am 1. Juli 1896 waren 196 227 Polizen über 1 552 009 versicherte Personen in Kraft.

Bankwesen.

Berlin, 25. August. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 22. August 1896 (gegen 15. August 1896).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 925 469 000, Zunahme 12 660 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 23 715 000, Zunahme 150 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 12 481 000, Zunahme 341 000.
4) Bestand an Wechseln M. 592 621 000, Abnahme 11 339 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 90 982 000, Abnahme 3 841 000.
6) Bestand an Effekten M. 7 605 000, Abnahme 277 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 45 161 000, Zunahme 783 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 010 077 000, Abnahme 21 126 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 523 742 000, Zunahme 20 335 000.
12) An sonstigen Passiven M. 14 215 000, Abnahme 732 000.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 25. August. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 10,95 bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,35 bis 10,45, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,75 bis 8,45. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. 24,75—25,00. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 bis 25,25. Melis I. mit Faß 23,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,45 G., 9,52½ B., per September 9,47½ G., 9,50 B., per Oktober-Dezember 9,70 G., 9,72½ B., per Januar-März 9,95 Gd., 9,97½ B., per April-Mai 10,17½ G., 10,25 B. — Träge.

Köln, 25. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 14,50, fremder loko 16,00, neuer 13,75. Roggen hiesiger loko 11,75, fremder loko 13,00, neuer 11,50. Hafer neuer hiesiger loko 13,25, fremder 12,75, neuer 11,50. Rüböl loko 53,00, per Oktober 51,60, per Mai 51,60. Regnerisch.

Hamburg, 25. August, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 53,75, per Dezember 51,00, per März 51,00, per Mai 51,00. — Behauptet.

Hamburg, 25. August, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,50, per September 9,50, per Oktober 9,70, per Dezember 9,82½, per März 10,10, per Mai 10,25. Ruhig.

Wien, 25. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,23 G., 7,25 B., per Frühjahr 7,59 G., 7,61 B. Roggen per Herbst 6,39 G., 6,41 B., per Frühjahr 6,59 G., 6,61 B. Mais per August-September —,— G., —,— B., per September-Oktober 4,09 G., 4,11 B., per Mai-Juni 4,33 G., 4,35 B. Hafer per Herbst 5,69 G., 5,71 B., per Frühjahr 5,95 G., 5,97 B.

Havre, 25. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per August 64,50, per September 64,00, per Dezember 61,50. Behauptet.

Glasgow, 25. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 5 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 25. August. Im Auftrage des Kaisers hat sich heute der Flügeladjutant von Löwenfeld nach Dresden begeben, um auf den Sarg des bei der Regatta des englischen Yachtklubs verunglückten Barons v. Zedtwitz einen Kranz niederzulegen.

— Die „Deutsche Tagesztg." bespricht die gestrige Erklärung im „Reichsanzeiger" und meint, sie sei von der dringenden Nothwendigkeit der Militärstrafprozeßreform auch heute noch nicht überzeugt. Das Blatt glaubt, jedenfalls genügende Vorsichtsmaßregeln verlangen zu müssen, damit die Oeffentlichkeit des Militärgerichtsverfahrens nicht die Zucht in unserm Heere untergrabe und die Erziehung zur Zucht erschwere. — Die „Kreuzztg." meint zu derselben Angelegenheit, daß ein Grund zum Rücktritt für den Fürsten Hohenlohe nun nicht mehr vorhanden sei, um so weniger, als der Fürst gerade neuerdings einer besonders guten Gesundheit sich zu erfreuen habe und dementsprechend entschlossen sei, dem Vaterlande auch fernerhin seine Kräfte zur Verfügung zu stellen.

— Bei der heutigen Ziehung der Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn im Werthe von 15 000 Mark auf die Nr. 177820. Ferner wurden gezogen: im Werthe von 2000 Mark die Nummern 46 869, 58 613, im Werthe von 500 Mark 168 701, 208 381, 171 158, 376 752, im Werthe von 300 Mark 280 117, 223 512, 226 546, 274 928, 323 263, 384 362, 45 745, 26 311, 48 066, 181 024.

— Zu der Meldung des „K. J.", daß die Berliner Gewerbe-Ausstellung mit einem Defizit von etwa 1 Million abschließen werde, theilt die „Charlottenb. Ztg." mit, daß sich das Defizit auf etwa 5—700 000 Mark belaufen werde, wozu die weit über eine Million hinausgehenden Ueberschreitungen der Voranschläge für die Bauten die Veranlassung gegeben haben sollen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wonach das Auswärtige Amt, Kolonialabtheilung, für die Bearbeitung der sämtlichen Angelegenheiten der Schutztruppen im Sinne der Verordnung vom 12. Dezember 1894 zuständig sein soll.

— Wie verlautet, wird die Errichtung einer besonderen Gewerbeabtheilung im Handelsministerium erwogen, welcher speziell auch die Ueberwachung des Innungswesens anvertraut werden soll.

— Wegen der von der „Volksztg." und der „Weserztg." gegen den Vorstand der Plantagengesellschaft, insbesondere gegen deren ersten Direktor veröffentlichten Auslassungen eines ehemaligen Beamten der Gesellschaft ist von der letzteren sowohl gegen den Verfasser wie gegen die von ihm bedienten Zeitungen Strafantrag wegen Verleumdung gestellt worden.

— Im Anschluß an die gestrige Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" theilt die „Charlottenb. Ztg." mit, daß der Gesetzentwurf, welcher demnächst dem Bundesrathe und dem Reichstage bezüglich der Militärstrafprozeßreform zugehen soll, eine Struktur haben wird, mit der voraussichtlich die „sozialistische und pseudoliberal-demokratische Seite" nichts weniger als einverstanden ist.

Dortmund, 25. August. In der gestrigen General-Versammlung der Katholiken Deutschlands sprach v. Schorlemer im bekannten Sinne über die Handwerkerfrage. Dr. Schädler, dem das Thema „Die Gefahren der Jugend" gestellt war, behandelte in drastischer Weise die heutigen Verhältnisse der akademischen Jugend und forderte zum Kampf gegen den Alkohol und den Blutkodex auf. Abg. Bachem aus Berlin schloß sich mit einer Rede über die Parität dem Vorredner an. Auch er betonte die nationale Treue und Loyalität der Katholiken gegen den Kaiser. Redner forderte zum Schlusse zu einem größeren Zufluß der Katholiken zum akademischen Studium auf.

Wien, 25. August. Kaiser Franz Josef empfing heute Mittag den österreichischen Botschafter Fürsten Lichtenstein in besonderer Audienz.

Wien, 25. August. Der Kaiser sanktionirte das von beiden Häusern des Reichsraths beschlossene Wahlreformgesetz, dessen Publikation bereits in allernächster Zeit erfolgen soll.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird der Reichsrath erst im Oktober einberufen werden, dann das Heimathsgesetz und das Budget erledigen. Der Ausgleich mit Ungarn wird, da dieses neuerdings Schwierigkeiten macht, erst dem neuen, im März zu wählenden Reichsrathe unterbreitet werden können.

Pest, 25. August. Der „Egyetertes" meldet aus angeblich guter Quelle, daß, nachdem eine Einigung betreffs des Ausgleichs nicht erzielt werden konnte, nichts anderes übrig bleibe, als ein Jahresprovisorium bezüglich des Zollbündnisses und bezüglich der Quote mit Oesterreich abzuschließen. Beide Regierungen würden die diesbezüglichen Vorlagen sofort bei Wiederzusammentritt den Parlamenten vorlegen.

Klagenfurt, 25. August. Bei den Manövern im Rosenthal wurden durch Explosion von Schießbaumwolle ein Hauptmann und zwei Pioniere schwer verletzt.

Rom, 25. August. Der Vatikan dementirt die Nachricht, daß der Papst an den Fürsten von Montenegro ein Glückwunschtelegramm gerichtet habe.

Rom, 25. August. Die heilige Kongregation hat Zolas Roman „Rom" auf den Index gesetzt.

Rom, 25. August. Auf die Mittheilung, daß Menelik nur die im Kirchenstaat geborenen italienischen Gefangenen freilassen wolle, ließ der Papst demselben antworten, daß er nur auf die Freilassung sämtlicher Gefangenen reflektiren könne. Falls Menelik Löjegeld für dieselben verlange, so werde der Papst dasselbe aus dem Vermögen des heiligen Stuhls bestreiten.

Venedig, 25. August. Nach einer Mittheilung der „Gazetta di Venezia" fand man auf dem beschlagnahmten Dampfer „Doelwyck" unter den Kohlenvorräthen noch 20 000 Revolver.

London, 25. August. „Daily Chronicle" läßt sich von einer hochgestellten Persönlichkeit bestätigen, daß die Kongoregierung den Feldzug gegen die Mahdisten thatsächlich ins Werk gesetzt habe.

London, 25. August. Die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von Oesterreich ist nach Wien abgereist, um den Empfangsfeierlichkeiten anläßlich der Ankunft des Zarenpaares beizuwohnen.

London, 25. August. Einer Meldung aus Sansibar zufolge ist der Sultan von Sansibar heute gestorben.

Petersburg, 25. August. „Nowoje Wremja" meldet, der Kaiser von China habe auf den Rath Rußlands, Frankreichs, Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten angeordnet, daß die bis jetzt bestandenen Vorschriften für die Ertheilung von Audienzen an die Vertreter der Mächte in Peking, welche der Würde und dem Ansehen der Mächte nicht entsprechen, aufzuheben seien.

Salonichi, 25. August. Das hiesige Frankenviertel ist durch einen großen Brand theilweise zerstört. Unter den niedergebrannten Häusern befindet sich auch das große Hotel Colombo. Der Sturm hinderte die Löscharbeiten, weshalb der Brand erst nach der Anrichtung kolossalen Schadens lokalisirt werden konnte.

Rio de Janeiro, 25. August. In Folge der Ruhestörungen am Sonntag und Montag herrscht hier große Erregung; man glaubt, der italienische Konsul werde abberufen, nachdem die Blätter ihn fortgesetzt anklagen, die Unruhen hervorgerufen zu haben. Die brasilianische Kammer hat die Reklamationen Italiens einfach abgelehnt. Hier dauern die Unruhen fort.

Wetteraussichten

Ein wenig kühler, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit leichten Regenfällen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 24. August. **Elbe** bei Aussig + 0,39 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,85 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,60 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,60 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel + 0,42 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,56 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,93 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,82 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,28 Meter. — Am 23. August: **Netze** bei Usch + 0,67 Meter.

Berlin, den 25. August 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	105,90G
do.	3½%	104,90G
do.	3%	99,50G
Pr.Cons.Anl.	4%	105,90B
do.	3½%	104,80bB
do.	3%	99,90B
P.St.Schld.	3½%	100,60G
Berl.St.-O.	3½%	101,30B
do. n.	3½%	103,75G
Pom.Pr.-A.	3½%	101,70B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,40G
Wstp.P.-A.	3½%	101,30G
Berl. Pfdbr.	5%	120,10G
do.	4½%	116,00G
do.	4%	112,75G
do.	3½%	104,20G
Kur- u. Nm.	3½%	102,00G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	100,70G
do.	3%	94,60bG
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60G
Pomm. do.	3½%	100,40G
do.	4%	—,—
do.	3%	94,60b
Posensche do.	4%	102,25b
do.	3½%	100,30b
Westf. Pfbr.	4%	104,30G
do.	3½%	101,75G
Wstp.rttsch.	3½%	100,10G
Kur- u. Nm.	4%	104,90G
Lauenb. Rb.	4%	104,90G
Pomm. do.	4%	104,90G
do.	3½%	101,80G
Posensche do.	4%	104,90G
Preuß. do.	4%	104,90G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,90G
Sächs. do.	4%	104,90G
Schles. do.	4%	104,60G
Schl.-Holst.	4%	105,00G
Bad. Esb.-A.	4%	104,25B
Baier. Anl.	4%	104,90G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,40bG
Hmb.Rente	3½%	106,80bG
do. amort. Staats-A.	3½%	102,10G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,70b
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,70b
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,60b

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl. Feuer.	170	2270,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3950,00B
Colonia	400	8010,00G
Concordia	15	1220,00B
Elberf. F.	240	4600,00B
Germania	45	1175,00G
Mgd. Feuer.	240	4700,00G
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	930,00bG
Preuß. Nat.	51	985,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	63,50bG
Buk. St.-A.	5%	100,50G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	45,75bG
Ital. Rente	4%	88,10b
Mexik. Anl.	6%	93,30G
do. 20 L. St.	6%	94,00G
Newyork Gld.	6%	110,10B
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	101,80b
do. Silb.-R.	4⅓%	102,20b
do. 250 54	4⅕%	—,—
do. 60er Loose	4%	151,75G
do. 64er Loose	—	333,75B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,40bG
	5%	102,40bG
Oest. Gd.-R.	4%	104,90G
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,80G
R. co. A. 80	4%	102,90b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	195,10b
do. 66	5%	179,75bG
do. Bodencr.	5%	121,10G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,00bB
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	104,40b
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,75G
do. 4 abg.	3½%	103,75G
do. 5 abg.	3½%	100,00G
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,10bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	114,10G
do.	4%	101,80bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	116,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,50bG
do. Ser. 8, 9	4%	101,40bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,25bG
do.	3½%	100,50bG
do. Com.-O.	3½%	99,80G
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,40bG
do. (rz. 100)	3½%	100,00bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,10G
do.	4%	105,10B
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	109,80bG
do. (rz. 110)	4%	107,00B
do.) rz. 100)	4%	102,10G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	136,50bG
Boch. Bw. A.	—	98,50bG
do. Gußst.	4%	163,20G
Bonifac.	0	129,60B
Donnersm.	6%	152,10b
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	45,75G
Gelsenkch.	6%	176,10bG
Hark. Bgw.	0	149,00bG
Hibernia	5½%	182,90G
Hörd. Bgw.	0	11,25G
do. conv.	0	15,40G
do. St.-Pr.	0	41,00bG
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	157,90b
Louise Tiefb.	0	80,25bG
Mk.-Wstf.	6	121,25B
Oberschles.	1%	88,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,50bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	—,—
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,40G
Kursk-Kiew gar.	4%	102,00B
Mosc. Rjäs.	4%	102,70G
do. Smol	5%	104,50b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,40b
Rjäs.-Kosl.	4%	101,60bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	104,10G
Wladikawk.	4%	102,60G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	124,75B
Ostpreußische Südbahn	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	55,60B
Frkf.-Güt b.	4%	94,00G
Lüb.-Büch.	4%	146,60G
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,40b
Marienburg-Mlawka	4%	90,50G
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,60G
Ostp. Südb.	4%	90,00b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	165,50b
It. Mittmb.	4%	93,75b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
Ost. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	135,25b
do. L. B. Elb.	4%	138,25b
Sdöst. (Lb.)	4%	43,80b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	263,20b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	65,90bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	89,50G
Oranienburg	6%	—,—
do. St.-Pr.	6%	157,75G
Schering	15%	247,50G
Staßfurter	11	177,00bG
Union	8%	112,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	3,25G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	253,75bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	80,50G
Dessauer Gas	10%	204,00B
Dynamite Trust	10%	183,50bG
Harb. Wien Gum.	20%	349,75G
L. Löwe u. Co.	20	372,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,40G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	220,50bG
do. (Lüders)	8%	208,90b
Gruson werke	—	—,—
Hallesche	28%	448,00bG
Hartmann	7	184,00G
Pomm. conv.	4½%	76,50bG
Schwarzkopf	12½%	260,50bG
St. Vulc. L. B.	6%	164,00bG
Norddeutscher Lloyd	0	112,00G
Wilhelmshütte	4%	69,00bG
Siemens Glas	11%	193,25bG
Stett.-Brd. Cement	2½%	132,00bG
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	128,00B
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	343,00bG
Stett. Electr.-Werke	6%	147,00G
Stett. Pferdebahn	3%	103,50b
N. Stett. D.-Comp	0%	68,75B

Bank-Papiere.

Papier	Dividende von 1894	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	69,00bG
Berl. Eff. B.	4%	127,30B
do. Hdlsges.	4%	153,10bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,10bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	187,00G
Dtsch. Gen.	5%	120,70bG
Disc.-Com.	8%	210,00bG
Dresd. B.	8%	159,75b
Nationalb.	6½%	143,40bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	145,00bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	170,25bG
Reichsbank	6,26%	159,25B

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,70B
Sovereigns	20,39G
20 Frcs.-Stücke	16,20b
Gold-Dollars	4,1825G
Engl. Banknot.	20,39B
Franz. Banknot.	81,05G
Oester. Banknot.	170,40bG
Russische Not.	216,70b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅝ b.

Wechsel-Cours v. 25. Aug.

Platz	Sicht	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,40b
do.	2 M.	2½%	167,65b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,90G
do.	2 M.	2½%	80,70b
London	8 T.	2 %	20,39b
do.	3 M.	2 %	20,325b
Paris	8 T.	2 %	80,95b
do.	2 M.	2 %	80,80B
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,40b
do.	2 M.	4 %	169,60b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,70b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,55b
Petersburg	8 T.	4½%	216,20b
do.	3 M.	4½%	213,65b

Das Schneidern im Hause

ist eine Lust, wenn man Butterick's Schnittmuster nebst Anweisungen benutzt! Auf 1000 verkaufte Muster kommt noch nicht eine Beschwerde!

Jedes Modell in meist 10—15 Grössen, à 25 Pfennig bis 2 Mark. Siehe „Butterick's Modenblatt" 12 Monate **1 Mark!**

Zu beziehen durch unsere Agenten, alle Buchhandlungen und Postanstalten. Auf Verlangen Probenummer gratis und franco durch: **Blank & Co.**, Schnittmuster-Abtheilung, **Barmen.**

Bekanntmachung,

betreffend die Ausführung der Polizei-Verordnungen über die wasserfreie Bordhöhe beladener Flußfahrzeuge und die Anbringung pegelartiger Tiefgangsmaße vom 29. Februar 1896 (Amtsblatt S. 48).

Auf Prähme, Schuten, welche nach amtlicher Vermessung eine Tragfähigkeit von nicht über 50 Tonnen besitzen und den Lastverkehr **nur innerhalb des Stettiner Hafengebiets** vermitteln, findet die Polizei-Verordnung nur mit der Maßgabe Anwendung, daß die wasserfreie Bordhöhe mindestens 0,20 m betragen muß. Die Anbringung von pegelartigen Tiefgangsmaßen an diesen Prähmen ist nicht er orderlich.

Dagegen finden die beiden vorbezeichneten Polizei-Verordnungen vom 29. Februar 1896 auf diese Prähme (Schuten) Anwendung, sobald sie auf den Wasserstraßen außerhalb des Stettiner Hafengebiets verkehren.

Bei den Flußfahrzeugen mit Hinter- und Vordersteven, festem Verdeck und einer festen Erhöhung um die Ladelucken (Luckfüll) ist diese feste Erhöhung jedoch mit nicht mehr als 0,17 m auf die vorgeschriebene wasserfreie Bordhöhe anzurechnen.

Stettin, den 12. August 1896.

Der Regierungs-Präsident.

Stettin, 22. August 1896.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 25. August 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am **Freitag, den 28. d. Mts.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Birkenallee von der Pölitzerstraße bis Nr. 22 statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Technikum Einbeck
(Provinz Hannover).
Städtische Technische Mittelschule
(reorgan. Fachschule für Maschinentechniker) zur Ausbildung von Beamten technischer Betriebe und Construkteuren im Maschinenbau. — Textiltechn. Kursus an der hiesigen Königl. Webeschule. — **26.** Jahrgang. — Programm mit Aufnahmebeding. grat. durch den Direktor **Lolling.**

Der Magistrat.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Böttcher-Innung.

Unser Mitglied, der Böttchermeister **Julius Bartelt,** ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 28. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Galgwiese 29c aus statt.

Um zahlreiche Betheiligung an der Leichenfolge bittet

Der Vorstand.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Die geehrten Herren Hausbesitzer, welche dem Stettiner Grundbesitzer-Verein noch beizutreten wünschen, wollen sich gütigst bei einem der Herren:
C. Pantzlaff, Kurfürstenstr. 6,
A. Collas, Pölitzerstr. 87,
Dr. G. Grassmann, Kirchplatz 3,
zur Aufnahme mündlich oder schriftlich melden.

Der Vorstand.

Staatliche Schulen für Maschinenbauer, Schiffbauer und Elektrotechniker zu Hamburg.

Beginn der neuen Kurse am 1. Oktober. Nähere **Auskunft** ertheilt der **Direktor**

Dr. Stuhlmann.

Haushaltungspensionat und Kochschule für Töchter besserer Stände Prutzstr. 7, 2 Tr.

Kopenhagen.
Hotel Leopold,
schönste centr. Lage am Kongens Nytorv, comfortabel einger. Zimmer mit vorzüglichen Betten, 2 Kr. pro Tag incl. Licht und Service. Frühstück 0,75 Oere. Table d'hôte 2 Kr. Restaurant à la carte. Deutsche Bedienung und Zeitungen.

E. A. Leopold, Besitzer.

Militär-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 45.
1889 staatlich conc. Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichsexamen. Mit auch ohne Pension. Prospecte unentgeltlich.
Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche in kurzer Zeit erzielte Erfolge.

Director **Kuck.**

Zither-Unterrichts-Institut
Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

70 Klm. von Berlin,
5 Min. von e. **Kreis- u. Garnisonstadt,** wo **höhere Schulen,** ist altersh. ein isolirt gel. **jagdberechtigtes**
Stadtgut mit eig. Namen,
enth. ca. 528 **Morg.,** davon 122 Morgen Wiesen, gt. Geb., einschl. Inventar u. Ernte
billig für 108,000 Mk.
bei 30000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Näh. unt. Chiffre **S. 55** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Mühlengrundstück
nebst 10 Morgen Ackerland (Gebäude neu, Mühle mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen), in der Nähe von Frankfurt a./O. gelegen, einzige Mühle in großem Bauerndorf, ist preiswerth **zu verkaufen.** Näheres durch

F. Seckel, Vietz a. Ostb.

Feldbahn-Verkauf.

11500 m transportables Gleis, 60 Stahlmuldenkippwagen, 12 Weichen etc., **nur 5 Monate gebraucht,** sofort eventl. auch getheilt billig zu **verkaufen** oder zu **vermiethen.**

Orenstein & Koppel,
Berlin SW., Tempelhofer Ufer 24.

Wer sich **vor**
jeder Krankheit schützen
und wer
gesund werden will,
muß das **neueste und beste Werk des Herrn Prälaten Kneipp,**
„Mein Testament für Gesunde und Kranke",
besitzen.
„Mein Testament" mit vielen Illustrationen ℳ 2,80
„Lustige Kneippianer-Geschichten", interessante Heilungen, Schilderungen und Humoresken von V. Waibel. 3. Auflage, Preis 50 ₰.
„Etwas Neues über Pfarrer Kneipp" von einem Wörishofener Kinde. Preis 50 ₰.
Diese beiden Werke erregen großes Aufsehen.
Alle **drei** Werke zusammen nur ℳ **3,60.**
Bei vorheriger Einsend. **franko,** Nachnahme unfrankirt.
Gebhardt,
Redaktion der „Wörishofener Zeitung", Wörishofen.

Schreibehefte

in allen Liniaturen
auf **gutem starken holzfreien** Schreibpapier, **16 Blatt** stark, à Dtzd. **70 Pfennige** empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 3**

Stettiner Schwimmbad.

Das Herren-Schwimmbad ist von heute an erwärmt.

Die Direction.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Generaldirektion STUTTGART, Uhlandstrasse No. 5.
Juristische Person. — Gegründet 1875. — Staatsoberaufsicht.
Filialdirektionen
BERLIN SW., Anhaltstrasse No. 14. in WIEN, I, Annagasse 3a.

Weitestgehende Einzel-Versicherung
und
Familien-Versorgung.
Kranken-, Unfall- u. Invaliditäts-Versicherung,
Alters-, Wittwen- und Waisen-Versorgung.
Wichtig für
Gross-Industrielle und **Bankgeschäfte**
zum Zweck der
Pensions-Versicherung
einzelner oder sämtlicher Beamten,
desgleichen als
Einzelversicherung für Fabrikanten und Gewerbetreibende,
sowie für Gelehrte, Rechtsanwälte, Aerzte etc. etc.

Der Verein gewährt:

1) **Bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit** infolge innerer Erkrankung od. Unfalls Entschädigung von Mk. 2,50 bis Mk. 20,— täglich.
2) **Invalidenrente** bei völliger oder theilweiser Arbeitsunfähigkeit (Berufsunfähigkeit) infolge innerer Erkrankung oder Unfalls von jährlich Mk. 500,— bis Mk. 3500,—, zahlbar bis zum Ablauf des 65. Lebensjahrs des Versicherten. (Unkündbare Unfall-Invaliditätsversicherung.)
3) **Altersrente,** beginnend nach Ablauf des **65.** Lebensjahrs des Versicherten im jährlichen Betrag von Mk. 500,— bis Mk. 3500,—.
4) **Dienstunfähigkeits-Versicherung** vermittelst der Kapital-Versicherung, beginnend mit dem Eintritt von Invalidität oder der Vollendung des 65. Lebensjahrs des Versicherten.
5) **Wittwen- und Waisen-Versorgung** vermittelst der Kapitalversicherung für den Fall des Todes des Versicherten.
6) **Kinderversorgung** vermittelst Kapitalversicherung für die **Lehr-, Studien- und Militärzeit,** sowie als Brautaussteuer nnd Versorgung unverheiratheter Töchter.

Am 1. Juli 1896 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 196227 Versicherungen über 1552009 versicherte Personen.

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden von der Direction und sämtlichen Vertretern des Vereins abgegeben.

Subdirektion Stettin
Paul Mewes, Pölitzerstrasse 4.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den [illegible]-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Cap-Weine (preisgekrönte exquisite Weine) produzirt von **den Beeren des Caplands. Garantirt edle Medizinalweine.** Depots gegen feste Rechnung errichtet. Reklame bewilligt.

Referenzen gegeben und verlangt.

E. Plaut, vorm. Cape of good Hope, **Hamburg,** Dovenhof 14.

Sehr günstige Rentengutskäufe.

Die Landbank zu Berlin, Behrenstraße 43/44, hat im Kreise Berent (Westpr.), unweit Danzig, zu Kolonisationszwecken die

Rittergüter Gr. Klinsch, Elsenthal, Strippau u. Schönhoff,

ca. 8500 Morgen guten Boden mit sehr vielen Wiesen, Torf und vielen Gebäuden, auch See und Wald, gekauft.

Ich bin beauftragt, diese Güter an **deutsche Ansiedler** theils **freihändig** theils zu **Rentengüter in beliebiger Größe sehr preiswerth** mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Lage ist überall gut. — Die Güter werden sämmtlich von Chausseen durchschnitten, haben evangelische Schulen und Ziegeleien am Orte.

Gr. Klinsch, eine Meile von Stadt Berent, hat auch noch Bahnhof und Post.

Es werden auch **Vorwerke** mit **Inventar und Saaten** in Größe von einigen hundert Morgen abgegeben.

Zum Umzuge, eventl. Bauten und Saatbestellung wird Hilfe geleistet.

Abschlüsse können durch mich, auch durch die betreffenden Gutsverwaltungen erfolgen.

J. B. Caspary
in Berent (Westpr.).

— 63 Auflage —
Die Selbsthilfe,
praktischer Ratgeber für alle jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch jeder, der an Herzklopfen, Angstgefühl und Nervenschwäche leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.**

Arm und Reich

Alles gleich.

Jeder raucht sie mit Behagen und spart noch Geld für seinen Magen.

500 Stück meiner so sehr beliebten **Havanillos** versende jetzt für nur **7 Mark** gegen Nachnahme portofrei. Kein Risiko, da ich nicht gefallende Fabrikate gerne umtausche. Aus allen Kreisen liegen massenhaft Anerkennungen vor und wurden allein von dieser Specialität im Jahre 1895

4,610,000 Stück versandt.

Der schlagendste Beweis für die Güte derselben. Adressiren Sie:

R. Tresp,
Cigarrenfabrik in Neustadt Westpreußen 56.
Muster von Club-Cigarre und Preisliste lege gratis bei

Rappspläne, Mietenpläne, Getreidesäcke,
beste Qualitäten,
nur
billigst
empfehlen
Gebr. Aren,
Stettin.

Pianinos
und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie
Heinrich Joachim,
Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin, Breitestraße 64, I.

Eichen-Spähne, Eichen-Abfallholz,
sowie alle übrigen **Brennmaterialien** offerirt billigst
Gustav B. Müller,
Grabow, Breitestr. 13.
Fernsprech-Anschluß Nr. 1285.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, a. Arndtpl., hochherrsch. Wohn. v. 7 Stub., Balk., Badst., 1. 10.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Petrihofstr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, sofort oder später z. v.
Friedrich-Karlstr. 23, 6 Stuben u. Zubehör, evtl. mit Stallung zu vermiethen.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

5 Stuben.

Augustastr. 10, I, herrsch. W. m. Zbh., z. 1. 10. Näh. Paradeplatz 22 bei **Düsseldorf.**
Birkenallee 37, 2 Tr., Balkon und Badestube. Näh. beim Wirth, Eingang Birkenallee, 1 Tr.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 40, 1 Tr., Badst., z. 1. 10. z. v.
Birkenallee 40, 1 Tr., mit Badestube, z. 1. 10.
Bismarckstr. 18a, Bismarckplatz, Balk., Bdst., 1. 10.
Pionierstr. 7, herrsch. Wohn., 5 Zim. (Erker), Badestb., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.

4 Stuben.

Abrechtstr. 7, W. v. 4 St., m. r. Zub., 1. 10. 96. N. II r.
Bismarckstr. 27, Ecke Elisabethstr., ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Badestube und allem Zubehör z. 1. Okt. d. J. zu verm. Näheres bei **Carl Müller,** Breitestr. 56.
Barnimstr. 95, 4 Zimmer (Balkon), sofort oder später. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Bismarckstr. 14, eine Wohnung v. 4 Zim., Bade-, Mädchenst. u. Zubeh., z. 1. Okt. z. v.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., 1 Tr., eleg. Wohn. mit Badestube etc., z. 1. 10. zu verm.
Friedrichstr. 3, 2 o. 3 Tr., Sonnens., 1. 10, 4 Tr., p. f. Schnd. sgl. o. sp.
Friedrichstr. 2, freundliche Wohnung m. Kab., zum Oktob. bill. zu verm. Zu erfr. i. Lad.
Frauenstr. 9, I, gegenüb. Junkerstr., z. 1. 10. 1 Wohn., 4 Stb., Mdchst., Klos. etc. miethsfr.
König-Albertstr. 34, 4 gr. Stuben m. Badest.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Stoltingstr. 21, Ecke Saunierstr., I, 1. 10. 96. N. I r.
Turnerstr. 42, 4 Stub. nebst Zubehör z. v.

3 Stuben.

Albrechtstr. 3, Kab., Klos., z. Okt. b. Wirth r. 1 Tr.
3—4—7 Zim., **Balk., Kab., Badest.,** m. **Klos., Mädchgel.** Wasserleit. u. reichl. Zubehör. Kein Hinterh. **Grabow, Alexanderstr. 6a—7—7a,** (Wiekenberg.)
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., eleg. Wohn. mit Zubehör, zum 1. 10. zu vermiethen.
Bentlerstr. 4 ist eine **Wohnung von 3 Zim.,** Küche und Zubehör zum 1. Septemb. z. v.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Elisabethstr. 49, 3 Zim., Kab. u. Zub., z. 1. 10. Näh. v.
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchk. z. 1. Oktb. N. v. K.
Neuestr. 5b, v., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 20a und **24a.**
Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
Unterwiek 13, mit Zubehör, z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Sfl., Entr., K. K., B., 1. 10. 96. N. II r.
Birkenallee 21, Sth. I. I, Klos. u. Zub., z. 1. 10. z. verm.
Grabow, Breitestr. 34.
Grabow, Breitestr. 38, 2 Tr., gr. Kabinet u. Zubehör, sofort zu vermiethen.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Bellevuestr. 28, Bäckerberg-Ecke, Kabinet u. Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen.
Deutschestr. 18, Eg. Blücherst., I r. 2 gr. Vorderz., gr. Kch., Kls., Zb., B. i. H., 3 Tr., 276 ℳ, 1. 10.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 9.
Friedrichstr. 1, Vdh. u. Stfl., 4 Tr. Näh. 1 Tr.
Grabow, Frankenstr. 2, Vdh., Kabinet, Küche, gr. Entree, Wasserleitung, sof. od. spät. z. v.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Grabow, Lindenstr. 52, Kam., Küche, Wasserleitung, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Oberwiek 9, Stfl., m. Küche, 16 ℳ, z. 1. Septemb.
Gr. Wollweberstr. 25, Hof, 2 Stub. u. Küche zum 1. 10. 96 zu verm. Näheres Laden l.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 2 u. 4 Tr., Wohn. v. 2 Stub., Küche u. Zubehör, z. 1. Septbr. zu verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderh. 1 Tr., Bäckeraufgang.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Gr. Wollweberstr. 25, Vdh., 2 Stuben, Kam., Küche z. 1. 10. 96 zu verm. Näh. Lad. l.

Stube, Kammer, Küche.

Bogislavstr. 36, Seitenflüg., Sonnens.
Bellevuestr. 28, Bäckerberg-Ecke, Stube, Kammer, Küche, z. 1. September zu verm.
Grabow, Breitestr. 27, Hinterhaus unten, Stube, Kam., Ofen, Küche, z. 1. Oktober zu vermiethen.
König-Albertstr. 48, Seitenfl., m. Entree, Klos.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Philippstr. 80.
Rosengarten 33.
Schweizerhof 1, Wohn. v. Stube, Kam., Kch.
Unterwiek 13, Stb., Kch., Entree, Klos., 1. 9.

1 Stube.

Deutschestr. 50, Hinterhaus 2 Tr., z. 1. 9.
Torney, Grünstr. 25, Stube u. Küche, 6 ℳ

Möblirte Stuben.

Arndtstr. 4, 1 Tr. l., ein frdl. möbl. Zimmer mit Balkon u. Badebenutzung bill. zu verm.
Gr. Lastadie 34, III, ein frdl. möbl. Zim. an 1—2 Herren m. a. ohne Pens. b. 1 Wwe.
Lindenstr. 13, 3 Tr. ist ein klein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu verm.
Stoltingstr. 13, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer ist sogleich billig zu vermiethen.

Schlafstellen.

Fuhrstr. 27, 2 Tr., ein anständiger Mann findet freundliche Schlafstelle.
Grabow, Lindenstr. 52, Hof 3 Tr., 2 nur anständ. junge Leute find. gute Schlafstelle.

Läden.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.
König-Albertstr. 37. N. p. r. o. Preußischestr. 13, p. r.
Mönchenstr. 15, ein **Laden** zu vermiethen. Näheres Beutlerstr. 1, Laden.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., m. W., a. geeignet z. Bäckerei.

Comtoire.

Gr. Lastadie 53, I, Comtoir, 5 Zim. u. viel Zub., 1. 10. od. sp., a. einz. Paul Beismann.

Geschäftslokale.

Restaurationsräume zum 1. 10. zu vermieth. Näheres Pölitzerstr. 66, im Laden.

Lagerräume.

Beutlerstr. 1, Lagerraum mit Kell. z. 1. 9. oder sofort. Meld. 1 Tr. bei **C. Pust.**

Werkstätten.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.
Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**

Handelskeller.

Preußischestr. 13, 1 gangb. Handelsk., 1. 10. N. p. r.

Wohnungsgesuche.

Eine alleinstehende Dame sucht zum 1. Sept. eine Wohnung v. 3—4 Zimmern im Preise von 45 ℳ Offert. abzugeben unt. Chiffre **E. C.** Kohlmarkt 10.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

24) Nachdruck verboten.

Schulze erzählte so ausführlich als möglich und der Doktor hörte aufmerksam zu.

„Da wird so ein Teufelsbraten von Junge zum Spaß irgend ein Geschoß mit einer Zündschnur gelegt und diese aus Spielerei angesteckt haben," rief er in hellem Zorn, „könnte man dem Racker doch auf die Spur kommen. Sie können mit mir nach Hause fahren, Schulze!

Werde sofort bei der Polizei die Anzeige machen, Sie müssen natürlich als Hauptzeuge dabei sein. Man wird nachgerade ängstlich dabei, sich irgendwo noch hinauszuwagen, wenn man am hellen Tage nicht mehr sicher ist, todtgeschossen oder von einem sonstigen Sprenggeschoß getroffen zu werden."

„Adieu, Herr Förster!" setzte der Doktor hinzu, „es bleibt dabei, ich komme heute, mit dem nöthigen Rüstzeug versehen, noch einmal wieder."

* * *

Wochen waren seit diesem zweiten Ereigniß, das nicht allein die Stadt und Umgegend, sondern durch die Presse alle Welt in Aufregung und Verwunderung versetzt hatte, vergangen, und noch immer war es nicht gelungen, dieses sowohl als die Mordschüsse im Hohlweg aufzuklären, oder irgend eine Spur der Thäter zu entdecken. Wenigstens verlautete nicht das Geringste darüber in der Oeffentlichkeit. —

Während Warneck und die kleine Lotta längst im Schoß der Erde ruhten, ersterer nach Marbachs Willen im Park von Rotenhof, letztere auf dem Friedhof der Stadt, lagen die beiden im Gebirge Verwundeten noch immer zwischen Tod und Leben, da auch Reinhardts Zustand sich wider Erwarten sehr ernst und bedenklich gestaltet hatte.

Marbachs linker Arm war abgenommen worden, während die Wunde am Hinterkopfe einen noch gefährlicheren Charakter angenommen hatte und seine Wiederherstellung geradezu in Frage stellte.

Er lag noch immer in Fieberphantasien und erging sich in wilden Drohungen und Anklagen gegen einen Feind, dessen Namen er jedoch niemals aussprach.

„Ganz natürlich," sagte der Doktor, „die unheimlichen Ereignisse, welche sich ja förmlich aufeinander gehäuft haben, mischen sich doch in seine Fieberträume und wälzen sich wirr und toll in seinem Gehirn umher. Wenn wir das Fieber nur erst gebannt hätten."

„Ja, das bringt ihn ganz herab," erwiderte der Heilgehülfe. „Es ist merkwürdig, daß er fortwährend von einem blutigen Indianerschnitt phantasirt, darum dreht sich alles andere wie um ein Zentrum."

„Lieber Gott, das ist ja ganz erklärlich, wenn nur die vertrackte Wunde im Gesicht säße, so aber wälzt er den Kopf umher und vereitelt jede Heilung. Es wird doch nöthig sein, ihn auf irgend eine Art festzuschnallen."

„Habe auch darüber nachgedacht, Herr Doktor! — wie wärs denn zum Exempel mit einem Verbandschutz?"

„Sie meinen eine Vorrichtung, welche das Verschieben desselben verhindert?"

„Ganz recht —"

„Ich will mit einem Bandagisten darüber reden," sagte der Doktor zustimmend. „Mit dem armen Herrn Reinhardt in Rotenhof habe ich immerhin leichtere Arbeit, da er fieberfrei ist, aber, seltsam genug, auch von einem blutigen Schnitt faselt.

Reden kann er Gott sei Dank noch nicht, weil er den Mund nicht regen kann, das eine Auge geht zum Teufel, aber Papier und Bleistift mußte ich ihm in die Hand geben und da kritzelte er richtig tolles Zeug hin von einem blutigen Schnitt, woran man den Mörder erkennen könne und dabei einen Namen. — Gott stehe mir bei — ich sollte diesen Zettel dem Kriminal-Kommissar Frenzel geben."

„Wollen Sie denn das nicht, Herr Doktor?" fragte der Heilgehülfe, „ich thäte es doch, da es nicht schaden kann."

Dem alten Arzt schien die ein wenig zudringliche Klugheit dieses Handlangers der Medizin nicht angenehm zu sein.

Er zuckte spöttisch die Achseln und ging, um nach Rotenhof zu fahren, wo Reinhardt auf dem Schmerzenslager sich befand und sich ohnmächtig gegen sein schreckliches Geschick, das eine bübische Hand ihm bereitete, aufzulehnen suchte.

Doktor Peters fand ihn in heftiger Ungeduld seiner harrend.

Die Schulterwunde verheilte gut, aber die Brandwunden schienen von einer giftigen Substanz herzurühren und deshalb der ärztlichen Kunst noch immer zu spotten.

Der Kranke reichte dem Arzt sogleich einen Zettel entgegen, den dieser nahm und überflog.

„Haben Sie es dem Kommissar gegeben, Herr Doktor?" las er.

„Ja, er wollte sichs überlegen," beantwortete dieser die Frage.

Das rechte Auge des Malers, welches unter dem Verbande, der beinahe das ganze Gesicht bedeckte, unheimlich hervorlugte, starrte den Doktor an.

Dann schrieb er wieder:

„Ist Marbach todt?"

„Nein, aber schwer verwundet," antwortete der Arzt. „Er fiebert noch immer und phantasirt stark."

Reinhardt seufzte tief.

Er ließ sich ruhig verbinden und stöhnte nicht einmal dabei.

Auch hier war der Heilgehülfe anwesend, welcher die Pflege ganz allein leitete und besorgte.

Der Maler schrieb alsdann einen Zettel mit der Frage, ob Fräulein Holten noch krank und Steindorf dort anwesend sei.

„Sie ist wieder besser und ergeht sich bereits in freier Luft. Steindorf war während ihrer Krankheit dort anwesend, jetzt aber nicht mehr, ich und Mamsell Evers hielten ihn vom Krankenzimmer fern. Fräulein Armgard weiß noch nichts von dem Attentat, doch kann ich grüßen."

Der Maler nickte mühsam und schrieb aufs Neue: „Obwohl sie mich nicht recht leiden konnte, so möchte ich doch um ihren Besuch bitten."

„Dazu ist sie noch nicht kräftig genug, mein alter Freund, will's aber bestellen. Halten Sie sich ganz ruhig, davon hängt einzig Ihre Genesung ab. Ich fahre noch in Edenheim vor. Ueber Steindorf beunruhigen Sie sich nicht, der geht wahrscheinlich bald nach Amerika zurück."

Dieser Trost schien indeß bei dem Kranken die beabsichtigte Wirkung nicht zu haben. Er rollte das eine Auge in wahrhaft erschreckender Weise und schrieb mit erregt zitternder Hand: „Schicken Sie mir um Gotteswillen den Kommissar Frenzel her. Ich muß eine Aussage machen. War er denn überhaupt noch nicht hier?"

„Freilich, alter Freund, aber Sie waren doch ganz unfähig zu einer Aussage, was der Polier Schulze auch hinreichend schon besorgt hat."

Reinhardt ballte vor Ungeduld die Hand und schrieb dann mit großen Buchstaben: „Schulze soll dem Kommissar Frenzel von der rothen Schnittnarbe erzählen."

„Gut, gut, ich will alles ausrichten," beruhigte ihn der Doktor, den diese fixe Idee des Kranken sehr bedenklich stimmte. Er ging, dem Gehülfen einen Wink gebend, ihm zu folgen.

„Die fixe Idee des alten Herrn wurzelt in einer rothen Narbe," flüsterte er ihm draußen zu, „das Gehirn muß also doch gelitten haben."

„Ja, der Sprengstoff muß unbedingt eine giftige Beimischung gehabt haben, — die Hülse ist ja gefunden worden."

„Ich weiß, meine Herren Kollegen bezweifeln das Gift, und sie mögen recht haben, weil wir sonst sofort eine Blutvergiftung gehabt hätten. Mag aber sonst etwas dazwischen gewesen sein, was auf das Gehirn eingewirkt hat. Na, suchen Sie ihn nur zu beruhigen, das ist vorerst die Hauptsache."

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf.

Durch den jähen Untergang **S. M. S. „Iltis"** ist unsere Marine wieder von einem schmerzlichen Verlust betroffen worden, der 70 Menschenleben dahingerafft hat. In treuer und furchtloser Pflichterfüllung haben der Kommandant, die Offiziere und die Mannschaft mit einem dem obersten Kriegsherrn Seiner Majestät dem Kaiser ausgebrachten dreifachen Hurrah ihren Tod in den Wellen gefunden.

Die unterzeichnete Deutsche Marine-Stiftung, welche seiner Zeit durch das Zentral-Komitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz gebildet wurde, um für die Hinterbliebenen der beim Untergang des Panzerschiffes „Großer Kurfürst" Verunglückten Sorge zu tragen, glaubt auch bei diesem traurigen Anlaß eine Pflicht erfüllen zu können, indem sie eine Sammlung zum Besten der durch den Untergang des „Iltis" in Trauer und Leid versetzten Familien eröffnet.

Beiträge werden durch die Hauptkasse der königlichen General-Direktion der Seehandlungs-Sozietät in Berlin, Jägerstraße 21, entgegengenommen und namentlich durch die Presse veröffentlicht werden.

Auch die Expedition dieses Blattes nimmt Beiträge zur Beförderung an die Zentralstelle an.

Berlin, den 1. August 1896.

Für das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz.

Der erste stellvertretende Vorsitzende:
B. von dem Knesebeck, Königl. Kammerherr vom Dienst Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Der zweite stellvertretende Vorsitzende:
von Grolman, General der Infanterie und Gouverneur des Invalidenhauses.

Der Schatzmeister:
von Burchard, Wirklicher Geheimer Rath, Präsident der Königl. Seehandlung.

Für die Deutsche Marine-Stiftung 1878.

Freiherr **von Reibnitz**, Vize-Admiral z. D.
Dr. Fischer, Justizrath.
von Neidhardt, Wirkl. Geheimer Rath.
Pinkuss, Kommerzienrath.
Rudolf Mosse, Verlagsbuchhändler.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Lewerenz [Stralsund]. Eine Tochter: Herrn Dr. Bauer [Stettin]. Herrn Jvan Anderich [Stettin]. Herrn Samuel Caspari [Brüssow]. Herrn D. v. Nathusius [Greifswald].

Verlobt: Frl. Flora Brotzen mit Herrn Albert Klein [Greifswald-Krojanke]. Frl. Emilie Schumann mit Herrn Carl Howe [Greifswald-Stralsund]. Frl. Margarete Titel mit Herrn Max Piper [Stettin].

Gestorben: Frl. Elisabeth Seiffert [Stralsund]. Frau Stamm [Alt Damm]. Frau Marie Streufert geb. Riesebeck [Görmin]. Frau Martha Lewerenz geb. Splinter [Pyritz]. Frau Henriette Nabelski geb. Siekert [Kolberg]. Frau Friederike Vierk geb. Lange [Richtenberg]. Frau Emma Sander geb. Walter [Waren, Mecklbg.]. Herr Wilhelm Thielke [Greifenhagen]. Herr Otto Krüger [Anklam]. Herr Caspar Lachmann [Brillwitz].

Präparanden-Anstalt zu Jastrow.

Aufnahme neuer Schüler zur Vorbereitung für ein Lehrerseminar am 10. Oktober d. J. — Die Anstalt wird vom Staate unterstützt. Die Pensionen sind sehr billig. Die Aufnahme kann für beide Klassen der Anstalt erfolgen. Anfragen resp. Meldungen an den Vorsteher **Dobberstein**. Mit Erfolg vorbereitet sind 334 Zöglinge, im letzten Schuljahre 15.



An allen Wochentagen **Passagier- und Frachtverkehr** zwischen **Stettin-Schwedt** über **Greifenhagen, Gartz, Fiddichow** und **Nipperwiese** mit dem hocheleganten, mit elektrischer Beleuchtung eingerichteten Salon-Doppelschrauben-Dampfer

„Sedan".

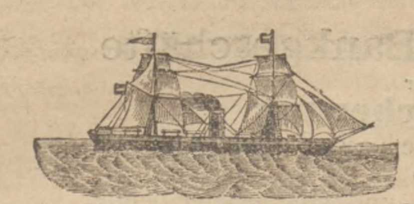
Abfahrt von Stettin Nachm. 3 Uhr über **Greifenhagen, Gartz, Fiddichow** und **Nipperwiese**.
Abfahrt von **Schwedt** Morgens 5½ Uhr über **Nipperwiese, Fiddichow, Gartz** und **Greifenhagen**.
Abfahrt von **Greifenhagen** nach **Stettin** Morgens 8 Uhr (zum Anschluß an die Greifenhagen-Bahn-Wildenbrucher Kreisbahn).
Anlegestelle Eisenbahnbrücke vis-à-vis Postgebäude.
Fahrkarten haben auch auf Dampfer **„Wörth"** zur Rückfahrt von **Greifenhagen** nach **Stettin** Gültigkeit.

Greifenhagener Dampfschiffs-Rhederei,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

In allen Lotteriegeschäften zu haben

Badener Loose à 1 Mark.
3000 Gewinne
150,000 Mk. Werth.
Haupt-Treffer 30,000 M. Werth.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark,
(Porto und Liste 20 Pfg. extra)
sind zu beziehen durch:
F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.
In Stettin zu haben bei: **Rob. Th. Schröder Nachf., Oscar Bräuer & Co. Nachf., G. A. Kaselow**, Frauenstrasse 9.

Pa. obschl. Steinkohlen
offerirt billigst ex Kahn
Telephon 441. **F. Bumke**, Oberwiek 76—78.



An allen Wochentagen **Passagier- und Frachtverkehr** zwischen **Greifenhagen, Stettin** und **Zwischenstationen** mit dem neuerbauten Schrauben-Dampfer

„Wörth".

Abfahrt von **Stettin** Nachmittags 4 Uhr.
Abfahrt von **Greifenhagen** Morgens 7½ Uhr.
Anlegestelle bei der Eisenbahnbrücke vis-à-vis dem Postgebäude.
Fahrkarten haben auch auf Dampfer **„Sedan"** zur Rückfahrt von **Greifenhagen** nach **Stettin** (Abfahrt 8 Uhr Morgens von Greifenhagen) Gültigkeit.

Greifenhagener Dampfschiffs-Rhederei,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Sichere Brotstelle.
Meine **Buchbinderei** mit **Ladengeschäft**, Maschinen neu, Geschäft sauber, ff. Lage am Platze, sofort spottbillig zu verkaufen.
C. W. Hiller, Cöslin, Regierungsstadt.

Säcke,
neue und gebrauchte, in jeder Preislage für Getreide, Kartoffeln 2c.

Wasserdichte Pläne
aus imprägnirtem Segeltuch für Buden, Wagen, Mieten, Dreschkasten, Lokomobilen 2c., fertig vernäht incl. Oesen, von ℳ 1,50—2,75 p. □M.

Wollene Pferdedecken
in neuesten Mustern u. reicher Auswahl.

Wasserdichte Pferdedecken
aus schwarzem Segeltuch (Ersatz für Lederdecken) mit voller Ausrüstung incl. Futter von ℳ 7 an.

Sackband, Bindfaden, Strohsäcke
offerirt zu billigsten Preisen

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik.
Stettin. Neue Königstraße 1.

Neuestes hygienisches **Schutzmittel** für Frauen (ärztlich empf.). Einfachste Anwendung, Beschreibung gratis per Kreuzband. Als Brief geg. 20 ₰-Marke f. Porto.
R. Oschmann, Konstanz E. 4.

Neuheit!
Für die Reisesaison
Cigarrentaschen
aus **Holz**,
D. R. P. 33414/36207, leichteste, haltbarste und elegante Cigarrentasche, sehr praktisch.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Die 4. Ladung besten
Zartenthiner Torf
vom Baron v. Puttkamer offerirt billigst
Telephon 441. **F. Bumke**, Oberwiek 76—78.

Fahrradlaternen
in größter Auswahl empfiehlt
H. Scherff, Bismarckstr. 8.

Rüststangen,
Netzriegel und Baumpfähle offerirt billigst
Telephon 441. **F. Bumke**, Oberwiek 76—78.

Feinsten Rheinwein-Essig
à Liter 40 ₰,
feinste Brod-Raffinade ohne Blau
aus hiesiger Siederei
empfiehlt
Emil Leibauer, Kronprinzenstr. 1, Ecke Deutschestr.

Pneumaticrad
billig zu verkaufen bei
H. Scherff, Bismarckstr. 8.

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,

empfiehlt ihre auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreisen.

Spezialität: Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**

Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.

Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.

20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

„Zum Schultheiss",

Birken-Allee 31.
Special-Ausschank und Niederlage
der
Brauerei Schultheiss.
Verkauf in Flaschen und Gebinden.

Absatz:		Schultheiß-Versandbier Export
1870/71:	26 226 Hectlr.	30 Fl. 3 Mk., 15 Fl. 1,50 Mk.
1884/85:	127 310 „	Schultheiß-Märzenbier Export
1894/95:	426 892 „	32 Fl. 3 Mk., 16 Fl. 1,50 Mk.

Oscar Stein.

Internationale
Kunst-Ausstellungs-Lotterie,
Ziehung am 10. und 11. September 1896
zu Berlin.

Loose à 1 M. — 11 Stück für 10 M., Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal).
Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versendet.

Gewinn-Plan.

Anzahl		Betrag		M.
1	à	30 000	=	30 000
1	„	15 000	=	15 000
1	„	5 000	=	5 000 „
1	„	4 000	=	4 000 „
1	„	3 000	=	3 000 „
2	„	2 000	=	4 000 „
3	„	1 000	=	3 000 „
4	„	750	=	3 000 „
5	„	500	=	2 500 „
6	„	400	=	2 400 „
10	„	300	=	3 000 „
20	„	200	=	4 000 „
25	„	100	=	2 500 „
30	„	50	=	1 500 „
40	„	40	=	1 600 „
50	„	30	=	1 500 „
500	„	20	=	10 000 „
500	„	10	=	5 000 „
3 000	„	5	=	15 000 „
4200		Gew. Werth		**116 000 M.**

Auf der Berliner Gewerbeausstellung.



Auf der Berliner Gewerbeausstellung.

Strickwolle,
Deutsche und Englische Marken,
in sämtlichen Farben und vorzüglichen Qualitäten empfiehlt zur bevorstehenden
Herbst- und Wintersaison

C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18, am Roßmarkt.
Wäsche-Fabrik.



Dampf- u. Wasserheizungen
aller Art für Industrie und Privatbedarf, in alten Gebäuden so gut wie in Neubauten anzubringen; billigst im Betrieb, liefert
Die Fabrik für Centralheizungs- und Lüftungsanlagen
Richard Doerfel,
Kirchberg, Sachsen. **Leipzig**, Emilienstraße 28.

Tüchtiger Verkäufer,
der auch guter **Decorateur** sein muss, per Herbst gesucht.
Offerten mit Zeugnissabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten
M. Jankelowitz,
Gera-Reuss,
Leinen- und Wäschegeschäft.

Ein älterer Kaufmann,
ger. vereid. Bücherrevisor, langjähriger Prokurist und kaufmännischer Leiter eines größeren Fabriketablissements, sucht anderweitig **Lebensstellung**. Prima Referenzen.
Gefällige Anfragen erbeten unter **G. L. Daube & Co. 823, Danzig.**

Ein junges **Mädchen** von außerhalb sucht Stellung in **Stettin** als **Kinderfräulein** oder als **Stütze der Hausfrau.** Etwaige Angebote befördert die Expedition dieser Zeitung unter **W. C. 200** Kirchplatz 3.

Eine alte Kopenhagener Getreidefirma erster Klasse sucht Verbindungen mit Ia leistungsfähigen Firmen in deutschen Ostseehäfen, besonders in Weizen und Roggen.
Off. sub **„Getreide 7891"** an **Aug. J. Wolff & Co.'s Ann.-Bur., Kopenhagen K.**

Tuchfabrik,
welche spez. Uniform-, Lieferungs-, Wagen-, Mützen-, Besatz- und Billard-Tuche, Serge, Stopf-Trikots 2c. fertigt, sucht tüchtige eingeführte
Vertreter.
Offerten sub **E. S. 319** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Westendsee.

Mittwoch, den 26. August:
Grosses Militär-Concert
der ganzen Kapelle des Kolb. Gren.-Regts. Nr. 9 i. Uniform unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **M. Kohlmann.**
Anfang 5 Uhr. Eintrittsgeld 25 ₰.
Zum Schluß des Concerts:
Große Schlachtmusik mit Gewehrfeuer und unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornistencorps.

Bellevue-Theater.
Mittwoch 7½ Uhr: (Parq. 50 ₰.) 3. letzt. Male:
Die offizielle Frau.
Donnerstag: (Bons gilt.) Zum 21. Male: **Waldmeister.**
Freitag: Benefiz für **Rudolf Growaldt.**
Die Ehre.

Elysium-Theater.

Mittwoch, den 26. August 1896:
26. volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
7½ Uhr. **Zum 3. Male:** 7½ Uhr.
Der Leiermann u. sein Pflegekind.
5 Uhr. **Garten-Concert.** 5 Uhr.
Donnerstag, den 27. August 1896:
Benefiz für Kapellmeister J. Laubner.
Gastspiel Fräulein Hermance Techow.
7½ Uhr. **Zum 2. Male:** 7½ Uhr.
Die Karlschülerin.
Henriette — — — **Hermance Techow.**

Concordia-Theater.
Direktion: A. Schirmeisters Ww.
Mittwoch, den 26. August 1896:
Abends 8 Uhr. Abends 8 Uhr.
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Nur noch kurze Zeit Auftreten des jetzigen vorzüglichen Personals. Morgen Donnerstag:
Grosse Gala-Vorstellung.
Nachdem: **Extra-Costüm-Fest-Ball.**

6,000,000 Mark
Instituts-, Stifts- und **Kassengelder** sind gegen zeitgemäßen Zinsfuß auf **gute rentable industrielle Etablissements, Güter** 2c. unter **strengster Discretion** zu vergeben, ev. wird **Bankcredit**, jedoch nur bei großem Umsatz gewährt. Offerten unt. **J. A. 6550** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**